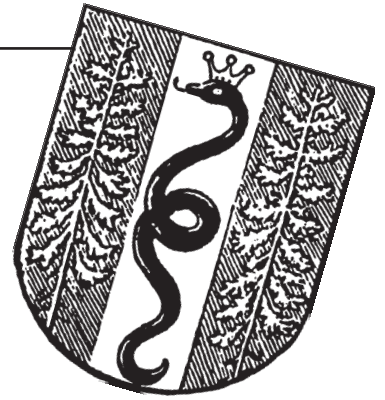


W Gemeindezeitung Wundschuh



61265G86U - P.b.b. - Erscheinungsort Wundschuh - An einen Haushalt - Verlagspostamt 8142 Wundschuh

17. Jahrgang, Nr. 3, Oktober 2002

**Ein voller Erfolg war das
1. Wundschuher Treffen.
Ausführlicher Bericht mit
vielen Fotos auf den
Seiten 5 bis 9.**



Dauerthema

Der Schotter-Schwerlastverkehr ist in Wundschuh ein Dauerthema. Verkehr rollt jetzt auf der provisorischen Begleitstraße.



Bürgermeister
Karl Brodschneider

Wo drückt der Wundschuh?

Kürzlich hat der steirische Wirtschaftslandesrat Herbert Paierl in einer Pressekonferenz gemeint, dass im Süden von Graz – von Unterpremstätten bis Werndorf und Wundschuh – in den nächsten Jahren bis zu 5000 neue Arbeitsplätze entstehen könnten. Beim ersten Hinhören klingt das unvorstellbar, aber so utopisch sind diese Zahlen nicht. Allein im International Business Center beim Schwarzl-See schießen neue Firmen jetzt schon wie Schwammerln aus dem Boden. Der Terminal „Cargo Center Graz“, der im Frühjahr nächsten Jahres seiner Bestimmung übergeben wird, nimmt in dieser Wirtschaftsentwicklung im wahrsten Sinne des Wortes eine Lokomotivenfunktion ein. Denn der Terminal mit der Kombination Schiene-Straßenverkehr ist ein Standortvorteil, wie ihn kaum andere Regionen in Österreich haben.

Von dieser Entwicklung wird auch Wundschuh erfasst. Durch den Terminal und den Autobahnvollanschluss wird Wundschuh mit einem Male

als Standort für verschiedene Betriebe interessant. Doch vorerst müssen überhaupt erst die Voraussetzungen für mögliche Betriebsansiedlungen geschaffen werden. Hier kommt auf den jetzigen Gemeinderat eine verantwortungsvolle Aufgabe zu. Bei der Umwidmung von derzeitigen Freilandflächen in mögliche Wirtschaftsflächen (I-Gebiet) sind seitens des Gemeinderates Auflagen zu formulieren, die das bestmögliche Nebeneinander von Wohnen und Arbeiten garantieren.

Zwei große Industriegebiete sind derzeit möglich. Zum einen hat die Gemeinde Wundschuh selbst über ihre eigene Firma im anschließenden Bereich westlich des Autobahnvollanschlusses mit der Entwicklung eines Wirtschaftsparks begonnen, der den Namen „Logistic Center Grazerfeld“ tragen soll. Durch Einsprüche beziehungsweise fehlende Unterschriften ist hier in den letzten Monaten ein Stillstand eingetreten. Es wird sich in diesen Tagen entscheiden, ob hier der Prozess für die endgültige Umwidmung in Gewerbegebiet und für die Vermarktung beginnen kann. Nördlich an den Terminal angrenzend will die steirisch-oberösterreichische Projektgruppe (Schirmann-Asamer) ein Industriegebiet entwickeln, das vor allem dem Lebensmittelkonzern Hofer als Zentrallager für den Bereich Burgenland, Steiermark und Kärnten dienen soll. Hier sind die grundsätzlichen Gespräche in den letzten Tagen schon weit gediehen, sodass demnächst mit der Einleitung eines Umwidmungsverfahrens begonnen werden kann.

Über die aktuellen Informationen werde ich Sie, liebe Wundschuherinnen und Wundschuher, weiter informieren!



Ein hartes Stück Arbeit war die Errichtung der provisorischen Begleitstraße für den Schotterverkehr von der Kiesgrube Aldrian entlang der Autobahn bis zur Autobahnauffahrt. Nach der Errichtung der einzelnen Verträge mit den Grundbesitzern wurde vor Ort der Straßenverlauf festgelegt, was dank der konstruktiven Mitarbeit der Bauern und der Firma Aldrian rasch bewerkstelligt werden konnte. Im Bild ein Treffen vor Ort mit den Grundbesitzern.

Führerscheinkurs vor Ort

„Das ist ein wirkliches Service für die Jugendlichen in unserer Gemeinde“, sagt Bürgermeister Karl Brodschneider zum Abschluss der Verhandlungen mit der Fahrschule Mayer. Denn in regelmäßigen Abständen wird die Fahrschule Mayer entweder in Wundschuh, in Zwaring, Dobl oder Zettling Fahrschulkurse für alle Führerscheinklassen und für den Mopedausweis anbieten. Ein besonderes Service ist, dass die Kursteilnehmer zu den Fahrstunden direkt von zu Hause abgeholt und dann auch wieder nach Hause gebracht werden. Die Lernunterlagen werden von den Gemeinden zur Verfügung gestellt. Die Fahrschule Mayer kann mit besten Prüfungsergebnissen aufwarten. Der erste Kurs begann am 30. September 2002 in Zwaring. Weitere Informationen bei der Fahrschule Mayer in Stainz, Telefon 0 34 63/22 68.



In Niederösterreich gibt es die Gemeinde Kasten, deren Bürgermeister Rudolf Kickinginger sich zu einem Erfahrungsaustausch mit Bürgermeister Karl Brodschneider zusammensetzte. Anlass dieser herzlichen Begegnung war der „Tag der offenen Tür“ in der Firma Bitubau in der Großsulzer Straße. Kasten liegt im Bezirk St. Pölten-Land, ist 20,51 Quadratkilometer groß und zählt 1237 Einwohner.

Ernährung und Bewegung



Gustav Sborsil nimmt bei Herta Rupp eine Körperfettmessung vor.

An die Eigenverantwortung für die eigene Gesundheit appellierte Gustav Sborsil von der Steiermärkischen Gebietskrankenkasse im Rahmen eines von der Gemeinde Wundschuh initiierten Vortrags. Grundsätzlich machen die Ernährung, der persönliche Lebensstil, die Hygiene und der Umweltschutz rund 90 Prozent der Gesundheit aus. Wörtlich sagte Sborsil: „Wie lange wir leben, hängt von den Erbanlagen und der Medizin ab. Wie lange wir uns gesund fühlen, liegt zum großen

Teil in unseren eigenen Händen.“ Der Vortrag, der im großen Saal im Rüsthaus vor einer kleinen Zuhörerschaft stattfand, mündete in praktische Übungen und einfache Messungen. Als die idealste Sportart bezeichnete der Referent das „Nordic Walking“. Dabei werden wie sonst nirgendwo derart viele Muskeln beansprucht. Und je mehr Muskeln beansprucht werden, desto besser wird Fett verbrannt und desto besser geht der Stoffwechsel vor sich.

Maria Gödl, Barbara Kowald, Petra Faszl-Gartler und Ehemann Leo Gartler beim Studieren der Fachlektüren.



Wassernot in Ponigl hat ein Ende

Aufgrund der großen Trockenheit im ersten Halbjahr sank der Grundwasserspiegel in unserer Gemeinde um über einen Meter gegenüber dem (schon trockenem) Vorjahr. Viele Hausbrunnen versiegten, die Brunnenmacher hatten Hochsaison. Der Gemeinderat beschloss daher, die Ortschaft Ponigl ans öffentliche Wasserleitungsnetz anzuschließen. Ende September konnte dieses kosten-

intensive, aber sehr wichtige Projekt abgeschlossen werden. Rund ein Dutzend Objekte wurde an das Wasserleitungsnetz angeschlossen.

In Absprache mit der Freiwilligen Feuerwehr Wundschuh wurden fünf Hydranten aufgestellt. Zudem wurden gegenüber der neuen Häuserzeile am Ortsanfang von Ponigl Lichtkabel mitverlegt.



Bei den Bauarbeiten im Teichweg.

Kanalbenutzer, aufgepasst!

Immer häufiger muss bei Kanalwartungs- und Kontrollarbeiten festgestellt werden, dass Kanalschachtabdeckungen überschüttet oder mit Pflasterungen sowie Asphaltierungen überdeckt werden. Damit ein ordnungsgemäßer Kanalbetrieb gewährleistet werden kann, sind sämtliche Schächte, auch Hausanschlussschächte, ständig frei zu halten. Um unnötige Gefährdungen beziehungsweise Kosten im Kanalbetrieb zu vermeiden, ergeht an all jene, die ihre Hausanschlüsse überdeckt haben, die Aufforderung, diese Missstände umgehend zu beseitigen. Ansonsten droht die Freilegung durch die mit einem Jahresbauvertrag beauftragte Firma, wobei die dabei entstehenden Kosten vom Verursacher zu tragen sind.

Volksbegehren

Das Volksbegehren gegen Abfangjäger erbrachte in Wundschuh folgendes Ergebnis: Von 1087 Wahlberechtigten leisteten 160 WundschuherInnen ihre Unterschrift. Das ergab eine Beteiligung von 14,72 Prozent. Damit wurden in Wundschuh – prozentuell zur Gesamtbevölkerung – die meisten Unterschriften im ganzen Bezirk Graz-Umgebung abgegeben. Zum Vergleich Feldkirchen bei Graz (8,54 Prozent), Zettling (6,23 Prozent), Werndorf (11,13 Prozent), Kalsdorf (7,50 Prozent) und Seiersberg (8,48 Prozent).

Sicher unterwegs

Maßnahmen zur Hebung der Verkehrssicherheit werden von der Gemeinde Wundschuh laufend gesetzt. Oft sind es nur „Kleinigkeiten“, die aber auch eine große Wirkung haben können, wie zum Beispiel der neue Verkehrsspiegel am „Kreuzungsspitze“ Forster Straße/Kastner Straße oder neue Straßenpflöcke beim Rüsthaus und bei der Haltestelle in Kasten.

Gelungener Gemeindeausflug



Gruppenfoto vor dem wolkenverhangenen Grimming.

Alljährlich lädt der Bürgermeister die Gemeinderäte, Gemeindebediensteten und weitere Mitarbeiter zu einem Ausflug ein. Diese Einladung soll auch als Dank für die gute Zusammenarbeit verstanden werden. Der diesjährige Gemeindeausflug fand am 10. August statt und führte ins Ennstal. Um 10 Uhr wurden die Wundschuher auf dem Irndinger Hauptplatz vom dortigen Bürgermeister Franz Titschenbacher empfangen. Gemeinsam besuchte man das Marktgemeindeamt, das neue Sportzentrum, wo im heurigen Sommer Real Madrid zu Gast war, und die Biomassewärmegenossenschaft. Nach dem Mittagessen im Restaurant Gabriel wohnten die Wundschuher der Flugschau in Aigen im Ennstal bei, wo die 11. Hubschrauber-Weltmeisterschaft stattfand. Auf dem Nachhauseweg wurde die Gedenkstätte für die Opfer der Bergwerkskatastrophe in

Lassing besucht. Zum Abschluss kehrte man im „Großstübinger Stüberl“ ein, wo sich auch der Großstübinger Bürgermeister Franz Stampler einfand, um die Wundschuher in seiner Gemeinde herzlich zu begrüßen.



Die Gedenkstätte in Lassing, wo am 17. Juli 1998 zehn Bergleute ums Leben kamen.



Im Vorjahr war schon ein Teil der Forster Straße mit einer neuen Asphaltdecke überzogen worden. Heuer wurde der restliche Abschnitt – beginnend vom Kaufhaus Purkarthofer bis zur Kreuzung mit dem Kaiserwald – neu asphaltiert. Diese Verbindungsstraße von Wundschuh nach Forst ist auch ein von Radfahrern und Rollerskatern gern benützter Weg.



In den Gemeinderatssitzungen am 20. Juni und 25. Juli 2002 wurden folgende Punkte behandelt (Auszug):

- Dringliche Beschlussfassung über zwei kleine Flächenwidmungsplanänderungen in Forst (Greiner) und Ponigl (Ruß)
- Beschlussfassung über eine Änderung des örtlichen Siedlungsleitbildes und dazugehöriger Flächenwidmungsplanänderung für eine Teilfläche des Grundstückes 13/1, KG Wundschuh (Firma Bitubau)
- Vertrag mit der Firma Bitubau zwecks Benützung der betriebseigenen Brückenwaage für die gesamte Wundschuher Gemeindebevölkerung. Etwa mit Jahresende 2002 soll diese neue, leistungsfähige Brückenwaage bei der Firma Bitubau der Gemeindebevölkerung zur Verfügung stehen
- Wasserleitungsnetzausbau nach Ponigl. Aufgrund der akuten Wassernot in Ponigl beschließt der Gemeinderat den Ausbau der öffentlichen Wasserleitung nach Ponigl. In Abstimmung mit der Freiwilligen Feuerwehr Wundschuh wurden auch einige Hydranten aufgestellt
- Vereinbarungen für provisorische Begleitstraße. Die letzten Vereinbarungen mit Grundbesitzern werden vom Gemeinderat genehmigt
- Gehweg von Kasten nach Gradenfeld. Mit der Baubezirksleitung Graz-Umgebung wird ein Übereinkommen für diverse Fragen (Winterdienst, Haftung etc.) getroffen
- Auftragsvergabe für den Wasserleitungsnetzausbau
- Haftungsübernahme für ein vom Wasserverband aufgenommenes Darlehen
- Verbandslösung für die Restmüllentsorgung ab dem Jahr 2004. Ab 2004 sollen die meisten Gemeinden des Abfallwirtschaftsverbandes Graz-Umgebung an einer gemeinsamen Ausschreibung für die Restmüllentsorgung teilnehmen. Der Gemeinderat von Wundschuh ist für diese Lösung, allerdings nur dann, wenn sichergestellt ist, dass die Versorgungssicherheit für die Gemeindebevölkerung gewährleistet bleibt
- Gründung eines Schulausschusses für die Volksschule. Diesem neuen Ausschuss gehören Bürgermeister Karl Brodschneider, Vizebürgermeister Karl Scherz, Gemeinderat Gerhard Reiningger, Gemeinderat Johann Högler und Gemeinderat Gerhard Kosch als Mitglieder an
- Musikschulbeiträge für private Musikschulen werden, so ein einstimmiger Beschluss des Gemeinderats, nicht gewährt
- Förderungsansuchen des Tennisclubs Wundschuh von jeweils 1816 Euro für 2002 und 2003 wird gewährt. Damit wird die Errichtung einer Vereinshütte unterstützt. Dafür brachte der Tennisclub Eigenmittel in der Höhe von 12.985 Euro auf, zusätzlich leisteten die Mitglieder des TC Wundschuh 735 freiwillige Arbeitsstunden
- Wohnbauförderungsansuchen von Andreas und Christina Graggl sowie von Franz Reczek jun. Da die Bedingungen erfüllt sind, werden beide Ansuchen einstimmig genehmigt
- Dringliche Beschlussfassung über die Siedlungsleitbildänderung für die Flächen nördlich des Güterterminals und östlich der Autobahn
- Sanierung der Straße Am Kalvarienberg und eines Teilstücks vom Kaiserwaldweg durch die Firma Bitubau

Unsere Herzens-Wundschuher fühlten sich bei uns sehr wohl

Monatelang hatte die Gemeinde Wundschuh auf das 1. Wundschuher Treffen hingearbeitet. Am Samstag, dem 8. Juni 2002, war es endlich soweit. Da sollte es sich zeigen, wie gut diese Idee bei den früher in Wundschuh wohnenden Männern und Frauen angenommen wird. Und wie sich bald herausstellte, lohnte sich die Mühe der Wundschuher Gemeindevertretung und der vielen Ortsvereine. Bei strahlendem Wetter nützten zahlreiche „Herzens-Wundschuher“ aus vieler Herren (Bundes-)Länder die Möglichkeit zur Besichtigung der öffentlichen Gebäude in der Gemeinde. Im Rahmen eines „Tages der offenen Tür“ konnten das Gemeindeamt, die Volksschule, der Pfarrkindergarten, das Kultur- und Sportheim sowie das Rüsthaus besichtigt werden. Im jetzigen Gemeindeamtsgebäude war ursprünglich eine zweiklassige Volksschule untergebracht. Heute beherbergt das Haus die Gemeindeverwaltungsräume sowie eine Wohnung. Im Jahr 1995 erfolgte die Neugestaltung des Gemeindeamtes. 2001 wurden die Fenster ausgetauscht und die Außenfassade renoviert. Anfang 2002 wurde das ehemalige Standesamt umgebaut und in die Verwaltungsräumlichkeiten integriert. Der Sitzungssaal ist im ersten Stock untergebracht. Das bestehende Schulhaus wurde 1907 eröffnet. Seit 1967 wird die Volksschule vierklassig geführt. 1972 wurde das Gebäude erneuert, der Turnsaal dazugebaut. Im Sommer 1994 wurde mit der Sanierung des Schulhauses begonnen (Trockenlegung, neue Elektro- und Wasserinstallation, neue Heizung, Deckensanierung, Innenfärbelung, Erneuerung der Fenster, des Fußbodens und des Daches). Im Sommer 1995 wurden der Turnsaal und der Eingangsbereich den heutigen Anforderungen angepasst (Trockenlegung, Zubau für Sanitäreinrichtungen und Gerätelagerung, Färbelung des Gesamtobjektes, Schulhofneugestaltung). Durch die rege Mitarbeit der Bevölkerung konnte der Pfarrkindergarten im Jahr 1983 fertiggestellt werden. Zehn Jahre später wurde mit dem Ausbau des Dachgeschosses zur Schaffung einer zweiten Kindergartengruppe begonnen. Im Oktober 2000 wurde das Kultur- und Sportheim feierlich eröffnet. Auf dem Platz des früheren Pfarrheims errichtete die Gemeinde Wundschuh dieses multifunktionale Gebäude. Darin befinden sich eigene Räumlichkeiten für den Sport- und

Tennisverein sowie die Zimmergewehr-schützen. Ebenso gibt es Proberäumlichkeiten für den Musik- und Gesangverein sowie eigene Zimmer für den Theaterverein und die Pfarre. Das Kernstück des Kulturheims ist ein großer teilbarer Saal. Im August 1995 wurde das neue Rüsthaus der FF Wundschuh offiziell seiner Bestimmung übergeben. Mit dem Bau des neuen Feuerwehrgebäudes wurde im Jahr 1992, genau 100 Jahre nach der Gründung der Ortsfeuerwehr, begonnen. Am Abend gab der Musikverein vor dem Kulturheim ein Platzkonzert. Immer mehr Menschen strömten zum Festplatz. Viele

und seine Wirtschaft“, „Wundschuh und seine Kirche“ sowie „Wundschuh und seine Ex-Wundschuher“ weitergegeben. Etlliche Wundschuher stellten sich als Interview-Partner zur Verfügung. Abschließend sagte Bürgermeister Brodschneider: „Mit diesen Beiträgen wollten wir einen Eindruck vom Leben in unserer Gemeinde geben. Sie haben allein aus den Text-Beiträgen entnommen, dass sich unsere Gemeinde im Umbruch befindet und in der Zukunft noch zahlreiche Veränderungen erleben wird. Im Mittelpunkt unserer Gemeinde-Tätigkeit soll aber immer der Mensch stehen – der Mensch mit



fielen sich um den Hals, hatten sie einander doch schon lange Zeit nicht mehr gesehen. Schon am Nachmittag beim Diavortrag von Johann Högler zeigte sich der große Zuspruch zu dieser Gemeindeveranstaltung. Um 19.30 Uhr begann das Willkommensfest im Kulturheim. Bürgermeister Karl Brodschneider hieß dazu alle herzlich willkommen. Manche der anwesenden Gäste waren von sehr weit gekommen, zum Beispiel aus den USA, aus Australien, aus Großbritannien, aus Deutschland, der Schweiz usw. Das Programm sollte allen Gästen und Wundschuher einen Eindruck von der Vielfältigkeit des Gemeinde- und Vereinslebens geben. Moderatoren waren Elisabeth Gartler und Peter Hüttig. Für Musik und Gesang sorgten das Brass Quartett, die Kinder der Volksschule Wundschuh, die Crazy Angels, der Gesangverein und die Lichtmessgeiger. In den einzelnen Vortragsblöcken wurden in kurzer Form wichtige Informationen zu den Themen „Wundschuh und seine Geschichte“, „Wundschuh und seine Vereine“, „Wundschuh und seine Bauern“, „Wundschuh

all seinen Freuden und auch Leiden, der Mensch mit all seinen sozialen Bedürfnissen. Auch aus diesem Grund hat die Gemeinde Wundschuh erstmals ein Wundschuher Treffen initiiert, weil das Miteinander-Feiern und Miteinander-Reden ein Urbedürfnis von uns Menschen ist und Heimat vermittelt.“ Anschließend leitete der Bürgermeister zum gemütlichen Teil über. In einem Festzelt auf dem Parkplatz hatten der Gesangverein, der Obst- und Gartenbauverein, die Gemeindebäuerin mit ihrem Team, der Tennisclub, die Landjugend, die Junge ÖVP und der Eisschützenverein Versorgungsstände aufgebaut. Hier dauerten die Gespräche oft sehr lange, die Stimmung war ausgezeichnet. Am Sonntag, dem 9. Juni, zelebrierte Pfarrer Josef Seitz den Festgottesdienst in der Pfarrkirche. Der Gesangverein brachte dabei die Messe in C „Orgelsolemesse“ von W. A. Mozart zur Aufführung. Anschließend fand im Kulturheim das Bezirksingen statt, das einen weiteren Höhepunkt im Festprogramm des 1. Wundschuher Treffens darstellte.



Steffi Antenen aus Orpund (CH)



Helmut Suppan aus Kalsdorf b. G. (Stmk)



Isolde und Cilli Blum aus Fußach (Vbg)



Adolf Belohlavek aus Graz-Wetzelsdorf



Theresia Häusermann aus Seon (CH)



Ernst Suppan aus Kalsdorf b. G. (Stmk)



Herbert Weber aus Krottendorf-Gaisfeld (Stmk)



Karl Reinbacher aus Tillmitsch (Stmk)



Ing. Manfred Bucher aus Söding (Stmk)



Hermine Gnaser aus Raaba (Stmk)



Josif Lukas aus Maissau (NÖ)
Matthias Lukas aus Enns (OÖ)



Johanna Zirngast aus Mautern (Stmk)



Josif Grundner aus Kohfidisch (Bglđ)



Rosa Prattes aus Fernitz (Stmk)
Burgi Fischbacher aus Bürmoos (Sbg)



Stefanie Zöhrer aus Tobisegg (Stmk)

Stimmen zum 1. Wundschuher Treffen

Ein herzlicher Dank gilt dem Herrn Bürgermeister und seiner Crew und jedem Einzelnen, der an diesem schönen Fest mitgeholfen hat, uns „Herzens-Wundschuher“ die zwei Tage so schön wie möglich zu gestalten. Es war in jeder Beziehung ein tolles Fest. Es wird lange nachhaltig wirken und in guter Erinnerung bleiben. Bis es vielleicht wieder einmal heißt: „Wundschuher Treffen“ in Sicht!

Maria Juchli-Stiefmaier
8004 Zürich, Schweiz

Ich bin nun schon mehr als zwei Drittel meines Lebens in der Schweiz. Hab Kinder, Schwiegerkinder und Großkinder, da darf oder muss man ja schon „Heimat“ sagen. Aber ich komme immer wieder sehr gerne nach Hause nach Österreich, habe ich doch meine Brüder mit Familien und sonstige Verwandte dort. Ich möchte mich speziell für den wunderschönen Blumenstrauß bedanken, den Sie mir zu meinem runden Geburtstag überreicht haben. Mein Dank gilt auch Herrn Karl Scherz für die Führung durch das Kulturheim und die Sportanlagen. Ich traf am Abend im Festzelt einige Schulkolleginnen, die ich seit der Schulzeit nicht mehr gesehen habe. Das war super! Man sah viele fröhliche Gesichter. Es war ein gelungenes Treffen.

Waltraud Stutz-Suppan
5704 Egliswil, Schweiz

Vielen Dank für die schöne Idee der Wundschuh-Tage. Es war sehr eindrucksvoll und interessant.

Roswitha Kainz
8010 Graz

Herzlichen Dank für die Einladung zum Wundschuher Treffen. Ich habe mich darüber sehr gefreut. Leider ist es mir nicht möglich zu kommen. Ich lasse alle sehr herzlich grüßen und wünsche ein schönes Fest!

Karl Stiefmaier
8400 Winterthur, Schweiz

Die Initiative „Wundschuher Treffen“ finde ich großartig. Ich danke herzlich für die Einladung. Leider kann ich nicht daran teilnehmen, weil ich immer wieder Schwindelanfälle bekomme. Ich wünsche allen ehemaligen Schülerinnen und Schülern und den anderen Teilnehmern ein fröhliches Beisammensein.

Karl Eberhardt

Herzlichen Dank für die Einladung! Leider kann ich noch nicht so weit fahren, da ich noch krank bin und eine schwere Operation gehabt habe. Ich bitte um Verständnis. Bitte schicken Sie mir aber die Gemeindezeitung als Erinnerung an die alte Heimat! Ich wünsche allen Wundschuhern ein glückliches Fest. Meine Gedanken sind immer bei Familie Blattl in Kasten.

Theresia Friedrich
Scheidegg, Deutschland

Zuerst möchte ich dem Herrn Bürgermeister und seinem Team ganz herzlich zu dieser Super-Idee gratulieren! So etwas ist für eine Gemeinde eine große Leistung. Leider ist es mir aus zeitlichen Gründen nicht möglich, dabei zu sein. Ich wünsche allen, die kommen, unvergessliche Stunden!

Elfriede Ittenson
6340 Baar, Schweiz

Herzlichen Dank für die sehr interessante Einladung zum Wundschuher Treffen. Da ich mich leider in diesem Zeitraum auf Urlaub befinde, tut es mir außerordentlich leid, diesen Termin nicht wahrnehmen zu können. Ich hoffe, Sie werden solche Veranstaltungen irgendwann wiederholen. Ich würde mich freuen, als immer begeisterte Wundschuherin auch dann eine Einladung von der Gemeinde zu erhalten.

Margit Plenk
Salzburg

Recht herzlichen Dank für die Einladung, am 8. und 9. Juni nach Wundschuh zu kommen. Es wird bestimmt für alle eine große Freude sein. So viele Erinnerungen werden wach. Habe in meiner Jugendzeit viele Jahre in Wundschuh Theater gespielt. Schwester Landrada Zinnauer hat mit uns die Stücke eingelernt. Es war kein Fest, wo wir, meine Freundin Hilda Kölbl geborene Klingensteiner und ich, nicht mitgemacht hätten. Sei es Feuerwehr, Heimkehrer oder Glockenweihe – überall haben wir immer die „Mascherln“ verkauft. Auch die Kirche sollte geschmückt sein. So haben die „Kastner Mädchen“ – Alt und Jung, wir zählten damals zu den Jüngsten – einen Kranz von 17 Meter Länge auf einer Seite für den Aufzug gebunden. Ob das heute auch noch so ist? Wenn es meine Gesundheit erlaubt, werde ich mit Freude nach Wundschuh kommen. Danke für die zwei Briefe von der Gemeinde!

Elfriede Strasser geb. Leinholz
8121 Deutschfeistritz



Elfriede Strasser aus
Deutschfeistritz (Stmk)



Josef Reininger aus Dillingen (D)



Elisabeth Krisper aus
St. Stefan o. St. (Stmk)



Rosa Müller aus Pöls (Stmk)



Friedrich Rossmann
aus Brambachkirchen (OÖ)



Andrea Rappold aus Übelbach
(Stmk)



Gerald Reinbacher
aus Thüringerberg (Vbg)



Ernst Payer aus Brodersdorf
(Stmk)



Hilde Jarvis aus Kent (GB)



Josef und Margarethe Strasser



Anni Felber-Reinbacher
aus Götzis (Vbg)



Karl Baier aus Lebring (Stmk)



Maria Baier aus Pöfing-Brunn
(Stmk)



Franz Kainz aus Großfelgitsch
(Stmk)



Gerda Christöfl aus Windorf
(Stmk)



Luise Grindl
aus Deutschlandsberg (Stmk)



Christine Urech aus Högglingen
(CH)



Roswitha Kainz aus Graz



Hans-Peter Gasser aus Graz



Maria Krautberger aus Leibnitz
(Stmk)



Gerhard Klingensteiner
aus Lieboch (Stmk)



Angela Stiefmaier aus Wien



Ing. Adelio Dottolo aus Graz



Peter Greiner
aus Feldkirchen b. G. (Stmk)



Franziska Klein aus Neusiedl a. S.
(Bgl'd)



Margarete Reicht aus Graz
Maria Juchli aus Zürich (CH)



Josef Schöninger
aus Kalsdorf b. G. (Stmk)



Juliane und Josef Gumpl
aus Gössendorf (Stmk)



Josef Stodola aus Peggau (Stmk)
Christine Weghofer aus Graz
Hugo Stodola aus Graz



Maria und Anton Spieler
aus Stainz (Stmk)

Ich möchte mich sehr herzlich für die Einladung zum Wundschuher Treffen bedanken. Es war für mich eine freudige Überraschung. Leider muss sich eine Absage erteilen, da ich zu diesem Zeitpunkt keine Ferien habe. Es ist aber ein wunderbares Gefühl, von der Gemeinde nicht vergessen worden zu sein.

Christine Hubschmid
4665 Oftringen

Viele liebe Grüße aus Hohenems nach Wundschuh von Linder Annie. Leider kann ich nicht zum Wundschuher Treffen kommen. Aber ich komme jedes Jahr im Sommer nach Wundschuh.

Annie Linder
6845 Hohenems

Mein Mann und ich möchten uns ganz herzlich für die Einladung zum Wundschuher Treffen bedanken. Erst war ich ganz erstaunt, Post aus Wundschuh zu bekommen. Und als ich den Brief las, habe ich mich richtig darüber gefreut. Ich finde die Idee einfach super. Wir haben uns eine Zu- oder Absage bis zuletzt aufgehoben, weil wir gerne daran teilgenommen hätten. Der Zeitpunkt ist für uns leider sehr ungünstig, da wir zur selben Zeit unseren Sommerurlaub machen. Daher müssen wir absagen. Wir wünschen ein gutes Gelingen für das Fest, viel Spaß und Freude! Ich grüße auch alle, die mich kennen und mir gut gesinnt waren. Es geht mir super gut. Ich bin seit 13 Jahren sehr glücklich verheiratet, fühle mich in meiner neuen Heimat, der Lüneburger Heide, sehr wohl.

Gabriele Künning
29693 Hodenhagen, Deutschland

Herzlichen Dank für die Einladung zum Wundschuher Treffen. Ich möchte zu dieser Veranstaltung meine Gratulation aussprechen. Ich war immer mit Leib und Seele Wundschuherin und bin



Maria Schmidt aus Engelskirchen (D)

auch heute noch sehr stolz, wenn ich jemand erzählen kann, dass ich geborene Wundschuherin bin. Es hat mir auch stets Freude bereitet, bei einigen örtlichen Vereinen mitzuwirken. Nun lebe ich mit meinem Herbert schon elf Jahre im bekannten Schilcherland und bin hier sehr glücklich. Unsere Tochter Stefanie ist neun Jahre alt. Wir haben ein wunderschönes weststeirisches Bauernhaus mit Blick von Graz-Süd bis Kalsdorf und Mellach. Leider können wir am 8. Juni nicht kommen. Ich freue mich aber, am 9. Juni Wundschuh einen Besuch abstatten zu können. Dieser Tag passt besonders gut, da ich auch eine begeisterte Chorsängerin war.

Regina Eberhart

Mit großer Freude habe ich die Einladung zum Wundschuher Treffen erhalten. Ich möchte zu dieser einmaligen Idee meine Anerkennung aussprechen und mich hiefür herzlich bedanken. Einer Gemeinde, die in der von Hektik getriebenen Gegenwart die Mühe auf sich nimmt, eine solche Aktion zu starten, muss man hiezu gratulieren. Seit meiner Volksschulzeit mit Erstkommunion in Wundschuh (Monsignore Pommer) habe ich durch verwandtschaftliche Beziehungen die Verbindung u Wundschuh immer gepflegt. Seit Jahrzehnten in Graz wohnhaft, dient uns das Wundschuher Wald- und Teichgebiet als Naherholungszone.

Ing. Adelio Dottolo
8020 Graz

Danke für die überraschende, liebe Einladung. Als „Herzens-Wundschuherin“ komme ich selbstverständlich gerne. So wird ein Stück verlorene Heimat näher gebracht. So werden ganz leise Erinnerungen aus Kindertagen wach. So lernt man ein Stück des „Ahnenwegs“ gehen.

Christiana Hronicek
Villach



Sophie Wraubeck aus Graz



Franz und Brigitte Reicher aus Graz



Erna und Manfred Eckle-Reicher aus Dübendorf (D)



Martina Burgstaller aus Weissenstein (Ktn)



Katharina Schaffer aus Werndorf (Stmk)



Franz Leinholz aus Kalsdorf b. G. (Stmk)



Maximilian und Magdalena Kainz aus Halbenrain (Stmk)



Edith Likawetz aus Graz



Rosa Lienhart aus Hengsberg (Stmk)
Maria Friedrich aus Straden (Stmk)



Ferdinand Lorber aus Graz



Stefanie Marth aus Weitendorf (Stmk)
Anna Lackner aus Victoria (AUS)



Dr. Manfred und Eveline Puster aus Graz
Mathilde Wahlig aus Kalsdorf b. G. (Stmk)
Berta Weiss aus Heiligenkreuz a. W. (Stmk)

Zu den Fotos:

Auf den Fotos sind nur ein Teil jener Herzens-Wundschuher abgebildet, die am Samstag während des „Tages der offenen Tür“ zum Informationsstand der Gemeinde Wundschuh gekommen waren. Beim Wundschuh-Fest am Samstagabend und beim Festprogramm am darauffolgenden Sonntag waren auch viele, viele ehemalige WundschuherInnen aus nah und fern in ihre Heimat gekommen. Aus technischen Gründen war es uns nicht möglich, all diese Personen zu fotografieren. Wir ersuchen um Ihr Verständnis und bedauern schon jetzt, wenn bei der einen oder anderen Bildunterschrift ein kleiner Fehler aufgetreten ist.

Bgm. Karl Brodschneider



Viele WundschuherInnen waren vom heurigen Schwammerljahr begeistert, denn selten kehrte man mit leeren Körben heim. Einer der glücklichen Schwammerlsucher ist Anton Hubmann aus Gradenfeld.



Alljährlich findet in Wundschuh das so genannte „60er-Treffen“ statt. Eingeladen dazu sind all jene Personen, die im Laufe des Jahres ihren 60. Geburtstag feiern. Heuer fand das gemütliche Beisammensein im Gasthof Haiden statt. Organisiert wurde das Treffen von Elfriede Graggl. Im Bild (von links nach rechts) Johann Greiner, Elfriede Graggl, Erika Lenz, Friedrich Heiling, Ilse Schalk, Rudolf Zotzeck, August Pyringer, Erika Kreuzer, Harald Fras und Maria Aichelsreiter-Holzmann.



Ein großer Erfolg war das Pfarrfest, das wie im Vorjahr vor und im Kulturheim veranstaltet wurde. Bei angenehmem Sommerwetter unterhielten sich die Festteilnehmer bis in den späten Nachmittag. Die Ortsmusik Wundschuh konzertierte beim Frühschoppen. Im Bild (von links nach rechts) Hildegard Blattl, Barbara Toso, Monika Hubmann und Juliane Leber beim Mehlspeisen-Einpacken.

„Viadachlfest“ in Kasten

Alljährlich findet im Hof der Familie Blattl in Kasten das beliebte Dorffest „Viadachlfest“ statt. Auch heuer hatten sich die drei Hauptorganisatoren Heinz Strommer, Franz Hofer und Franz Blattl viele lustige Dinge ausgedacht, und so gab es neben vorzüglicher Bewirtung mit Speis und Trank einen Tandem-Spezialbewerb, ein Straußenei-Ge-

wichtschätzen und einen Glückshafen. Die vielen HelferInnen wurden noch während der bis in die Nachtstunden hinein dauernden Veranstaltung zu einem Straußeneier-speisessen eingeladen. Mehr als 200 Personen waren zu diesem Fest gekommen, dessen Reinerlös den Hochwasseropfern in Ober- und Niederösterreich zugeflossen ist.



Franz Blattl (links), Heinz Strommer und Franz Hofer freuen sich über das gelungene Dorffest in Kasten.

Das
Bürger-
telefon

Die neue Serviceeinrichtung des Landes Steiermark

0810-900222

Landesweit zum Ortstarif und online unter

www.service.steiermark.at

Beratung, Information und Unterstützung
bei allen Ihren Behördenkontakten durch Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter des Büros für Bürgerberatung

Montag bis Donnerstag
von 8 bis 16 Uhr,
Freitag von 8 bis 14 Uhr

Drogenprävention

Wie Hauptschullehrerin Anna Petschauer in einem Schreiben an die Gemeinde Wundschuh mitteilt, spielt die Frage der Drogenprävention an den Schulen auch an der Hauptschule Unterpremstätten eine immer wichtigere Rolle. Petschauer wörtlich: „Die Drogen-Karte der Steiermark weist leider keine weißen Flecken mehr auf, überall lauert die Gefahr des Drogenhandels und des Suchtgiftkonsums. Vielschichtig sind die Motive für den Erstkontakt wie auch die Wege in die Abhängigkeit. Suchtgift kann zum Beispiel in flüssiger Form dem Konsumenten ohne dessen Wissen durch Dritte verabreicht werden. Oft führen jedoch jugendliche Neugierde, falsch verstandene Solidarität, Gruppenzwang etc. zum ersten Kontakt. Manche suchen wohl auch eine rasche Lösung für ein Problem. Der Zugang zu illegalen Drogen ist beinahe überall und leicht möglich, auf der Straße, bei Jugendveranstaltungen etc. Das Drogengeschäft boomt.“ All das nahmen die Hauptschule Unterpremstätten und ihre vierten Klassen im abgelaufenen Schuljahr zum Anlass, die SchülerInnen von einem Expertenteam unter der Führung des Grazer Drogenrichters und „Mc CleanPrevention“-Initiators Helmut Wlasak in einem Drogenpräventionsprojekt aufzuklären.

Am 14. Juli nahmen einige Wundschuherinnen an der Kulturfahrt nach Verona teil. Zuerst besichtigten sie die Stadt von Romeo und Julia und stärkten sich bei gutem italienischen Essen. Anschließend waren sie von der Aufführung von Verdis Oper „Nabucco“ begeistert. Für das kommende Frühjahr sind eine Fahrt in die Wiener Staatsoper sowie der Besuch des Musicals „Cabaret“ am 14. März 2003 in der Grazer Oper geplant.



Die Gemeindevertretung mit (v. l. n. r.) Renate Karner, Maria Pail, Cäcilia Brodschneider, Theresia Graggl, Roswitha Hubmann, Ingrid Kainz, Ingrid Hubmann, Gertrude Heiling, Hilde Blattl und Robert Stiefmaier (nicht im Bild sind Brigitte Greiner, Juliana Kainz und Magdalena Högler)

Ein Blumenstrauß als Dankeschön

In jeder Ortschaft gibt es Menschen, die öffentliche Rasenflächen, Dorfkapellen und Bildstöcke mit Blumen pflegen und betreuen. Diesen Menschen sagten Bürgermeister Karl Brodschneider und Gemeinderat Anton Hubmann kürzlich Dank. Sie luden sie zu einem Abendessen im Waldrestaurant Hudovernik ein und überreichten ihnen jeweils einen schönen Blumenstrauß. Gleichzeitig wurde die Bitte geäußert, dass sie diese in ihrer Arbeitsfülle von außen gar nicht so wahrgenommene Arbeit zum Wohle der Allgemeinheit weiter ausüben mögen.



Ein ganz fleißiger Pilzesammler ist der 14-jährige Bernd Winter aus Forst. Etliche Male fuhr er mit seinen Eltern beziehungsweise Großeltern in die Weststeiermark. Fast immer hatte er großes Sammelglück. Auch beim „Schwarzbeer-Brocken“ ist Bernd ein Ass!

Kapellenfest in Zwaring

In den vergangenen zwei Jahren waren am Großen Freitag/Mariä Himmelfahrt viele Zwaringer zu zwei großen Kapellenfesten in Ponigl und Forst gekommen. Heuer verhielt es sich umgekehrt, denn die renovierte Dorfkapelle in der Ortschaft Zwaring konnte feierlich eingeweiht werden. In den vergangenen fünf Jahren wurden alle fünf Messkapellen in der Gemeinde Zwaring-Pöls saniert.





Rechtzeitig zum 1. Wundschuher Treffen erstrahlte die Frauensäule auf dem Wundschuher Hauptplatz in neuem Glanz. Im Auftrag des Gemeinderats wurde sie fachgerecht restauriert. Die Frauensäule wurde im Jahr 1863 von Graf Aldrian des Effans d'Avernas errichtet und vom Grazer Bildhauer Michael Rosenberger angefertigt.



Beim Fischen ist es üblich, dass man auch einmal zusammenkommt, um die Geschicklichkeit beim Angeln ebenso zu testen wie die Frage, ob man auch den richtigen Köder gerichtet hat. Beim sogenannten „10er-Fischen“ zahlt jeder Fischer den Nennbetrag von zehn Euro. Der Nennbetrag wird prozentmäßig auf die einzelnen Plätze aufgeteilt. Bei seinem Teich in Ponigl veranstaltete Josef Tieber (im Bild links, daneben Adolf Parc, im Hintergrund Elisabeth Kurat) ein derartiges Fischen. 20 Fischer nahmen daran teil. Mit dem schwersten Fisch von sechs Kilogramm und insgesamt 19 Kilogramm gefangener Fische erreichte Adolf Parc aus Werndorf den ersten Platz. Anschließend gab es noch ein gemütliches Beisammensein bei Speis und Trank.

Aus dem Kindergarten



Franz Reczek mit seinen sehr interessierten Gästen.

Ein schöner Jahresabschluss für Eltern, Großeltern und Kinder war das Sommerfest im Pfarrkindergarten. Dazu Kindergartenleiterin Andrea Meyer-Guggi: Mit Liedern und Tänzen ließen wir das Kindergartenjahr ausklingen und verabschiedeten uns von den „Schulkindern“. Bei der Ennstaler Polka gab der Mayer-Opä mit seiner Steirischen Harmonika den Takt an, und die Kinder sangen den Text „Hoi, hoi Lumpenschuah“ mit Begeisterung mit. Ein großer Höhepunkt für das Sommerfest und auch für unser Jahresthema war das Theaterstück „Das kleine Ich bin Ich“, das von der Theatergruppe „Asou“ in unserem Garten aufgeführt

wurde. Da die Gemeinde Wundschuh einen Großteil der Theaterkosten übernahm, bedanken wir uns ganz herzlich beim Herrn Bürgermeister Karl Brodtschneider.

Das Ziel unseres Kindergartenausflugs war heuer der Erlebnishof Reczek in Kasten. Mit viel Engagement und dem nötigen Fachwissen brachte uns Herr Reczek das Thema „Landwirtschaft einst und jetzt“ näher. Die vielen landwirtschaftlichen Geräte und Maschinen weckten das Interesse der Kinder und beeindruckten sie sehr. Herzlichen Dank der Familie Reczek für die tolle Führung durch den Erlebnishof und die hervorragende Bewirtung!



Die Kinder spielen und singen mit Begeisterung.

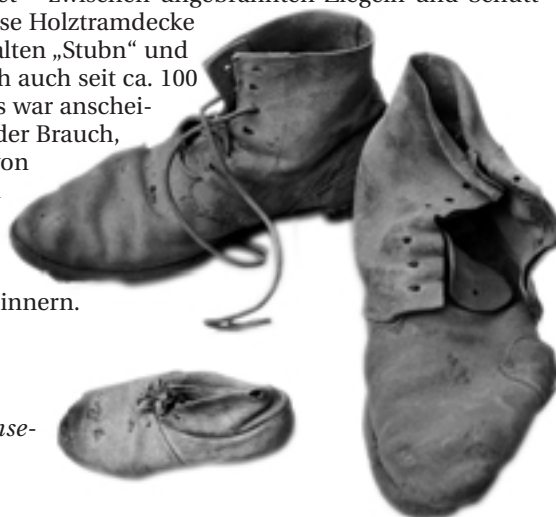


Das lustige Nilpferd mit dem Mülltonnen-Kopf.

Der Ortsname Wundschuh kommt ja wie bekannt aus dem Jahre 1230 und hieß damals „Wrm-scah“. Man musste damals gutes Schuhwerk tragen, um sich gegen den Wundbiss der Schlangen zu schützen. In der Zwischenzeit hat sich so wie vieles auch das Schuhwerk geändert. Es gibt aber Schuhwerk, das ca. 100 Jahre alt und gut erhalten ist. In der ehemaligen Bäckerei von Anton Grabitzer (1923 als Bäckerei und jetzt Kaufhaus Purkarthofer) wurde bei Umbauarbeiten im Jahre 1971 am Dachboden ein Paar alte Schuhe gefunden, das sicherlich schon an die 100 Jahre alt ist. Die Schuhsohlen fehlen zwar, man sieht aber, dass sie mit Holzstiften zusammengenagelt waren. Die Schuhe wurden mir in dankenswerter Weise von der Familie Purkarthofer bereits im Jahre 1978 überreicht.

Es gibt aber noch einen alten Schuh. Bei Umbauarbeiten bei der Familie Albert Karner in Ponigl wurde ein Kinderschuh gefunden. Das Haus wurde urkundlich bereits im Jahre 1808 erwähnt und hat seit dem Jahre 1883 den Vulgonamen „Panther“. Zwischen den Holztramdecken wurde der alte Kinderschuh – liebevoll eingebettet – zwischen ungebrannten Ziegeln und Schutt gefunden. Diese Holztramdecke war über der alten „Stubn“ und wahrscheinlich auch seit ca. 100 Jahren dort. Es war anscheinend damals der Brauch, einen Schuh von einem Kind in die Decke einzulegen, um an die Kindheit zu erinnern.

Schuhe von einem Erwachsenen und ein Kinderschuh.



Wundschuher Perspektiven



Foto-Serie von Johann Högler



Am Wirtschaftsgebäude der Familie Pyringer in Kasten wurde im Jahre 1980 von Herrn E. Pirker-Cau aus Graz der Hl. Florian als Schutzpatron in Form einer Malerei angebracht. Der Schutzpatron war beim ca. 200 Jahre alten Haus, das auch auf der Malerei dargestellt ist, am Giebel in Holz geschnitzt angebracht. In römischen Zahlen und Buchstaben wurde die Geschichte des Hauses dargestellt, das auch seinerzeit zum Gut Neuschloß gehört hat. Der Vulgoname Wiesenjackl stammt auch aus dieser Zeit.



Feldkirchen bei Graz

Die unabhängige Tiroler Regionalfluggesellschaft Welcome Air eröffnete im September neue Flugverbindungen von Graz nach Hannover und Rotterdam mit kurzem Zwischenstopp in Innsbruck. Der tägliche Tagesrandflug (Montag bis Freitag) mit Abflug in Graz-Thalerhof um 7.30 Uhr und Rückkunft um 20 Uhr ist optimal auf die Bedürfnisse der Geschäftsreisenden abgestimmt. Hannover ist der zentrale Flughafen des gesamten norddeutschen Wirtschaftsraums und Europas größte Messestadt.

Seiersberg

Im September wurde in Seiersberg eine Krabbelstube für Kinder von eineinhalb bis drei Jahren eröffnet. Diese Kleinkinderbetreuungsstätte ist von Montag bis Freitag jeweils von 7 bis 17.30 Uhr geöffnet und ist im Kindergartengebäude untergebracht.

Wierndorf - Feldkirchen - Kalsdorf - Wundschuh - Seiersberg - Zettling - Pirka - Unterpremstätten - Werndorf
GU 8
 Die Gemeinden Seiersberg, Pirka, Unterpremstätten, Feldkirchen, Zettling, Kalsdorf, Werndorf und Wundschuh bilden den Wirtschafts- und Verkehrsverband GU 8. Sinn dieses Vereins ist es, durch gemeinsame Gespräche unter den Gemeinden Abstimmungen in Wirtschafts- und Verkehrsfragen zu erreichen und durch das gemeinsame Auftreten gegenüber Land und Bund leichter die Interessen der Region durchzusetzen.

Pirka

In einer Gemeindeaussendung beklagte Bürgermeister Horst Göttfried, dass der Eingangsbereich der neuen Volksschule Pirka mit Hakenkreuzen beschmiert worden ist. Das ist für ihn kein Lausbuben-

streich, sondern eine bedenkliche Entwicklung, weshalb er alle GemeindegliederInnen aufrief, mit der Jugend Kontakt zu halten und aufklärerisch zu wirken, damit solche Entwicklungen nicht stattfinden.

Kalsdorf bei Graz

Die mit einem Kostenaufwand von 145.000 Euro renovierte Aufbahnhalle wurde offiziell ihrer Bestimmung übergeben. Der Zerebrationsaal wurde vergrößert, die gesamte Ausstattung modernisiert. Am Eingang wurde ein großes Vordach montiert, welches den Trauergästen Schutz vor Niederschlägen bietet.

Unterpremstätten

Anlässlich des geplanten Zu- und Umbaus der Volks- und Hauptschule Unterpremstätten wurde ein Architektenwettbewerb initiiert. Die Gemeinde Unterpremstätten plant gleichzeitig auch die

Errichtung einer Musikschule, eines Musikheims und einer öffentlichen Bücherei.

Werndorf

In einer Bürgerversammlung am 24. September wurde die Bevölkerung auch über mögliche Industriegebiet-Erweiterungswünsche südlich des Terminals informiert. Der Anlass für diese Versammlung war aber die Auflage des neuen Flächenwidmungsplanes.

Zettling

Zu einem großen Gemeindefest gestaltete sich die Feier anlässlich des 60. Geburtstages von Bürgermeister Hans Hillebrand. Der Jubilar ist seit 1997 Bürgermeister. Sein größtes Gemeindeprojekt ist die Ortserneuerung mit der Errichtung eines multifunktionalen Rüsthauses. Unter den zahlreichen Gratulanten beim Geburtstagsfest waren auch die Bürgermeister der GU 8-Gemeinden.





Drehscheibe für den inte

Im Frühjahr 2003 soll der Güterterminal „Cargo Center Graz“ (CCG) eröffnet werden. Auf der größten steirischen Baustelle schreitet der im März 2001 begonnene Bau planmäßig voran. Rund 40 Firmen sind derzeit auf der Baustelle. 280 Mitarbeiter lassen den Terminal von Tag zu Tag wachsen. Davon machen sich die Wundschuherinnen und Wundschuher durch regelmäßige Lokalausweise ein Bild. Bedeutende Transportunternehmen, drei Banken, das Land Steiermark und der Bund haben durch ein in Österreich neuartiges Public-Private-Partnership-Modell (PPP) für die Finanzierung des rund 130 Millionen Euro teuren Projektes gesorgt. Allein die Auf-

schließung und Errichtung der Eisenbahninfrastruktur beläuft sich auf etwa 80 Millionen Euro. Die Immorent Süd errichtet und finanziert in einem Leasingmodell die Hallenbauten für die CCG. Es werden insgesamt 61.500 Quadratmeter Hallenflächen und 6500 Quadratmeter Büroflächen von der Immorent gebaut, die an die CCG übergeben werden und von dieser an die Nutzer Glanz, Jöbstl, Wenzel, ÖBB, Panalpina und Schenker weitervermietet werden. Allein die Parkflächen sind beeindruckend. Von den Firmen selbst werden noch einmal 15.000 Quadratmeter überdachte Umschlagflächen errichtet. Die freie Umschlagfläche ist gar 100.000 Quadratmeter groß. Weiters

finden im Terminal-Gelände 250 Lastkraftwagen und 450 Personenkraftwagen einen Parkplatz.

Kernstücke des Terminals sind die beiden Portalkräne. Die Kranbahnlänge beträgt 700 Meter, die Kranspurweite 44,78 Meter, die Fahrgeschwindigkeit des Hauptfahrwerks 120 Meter pro Minute, die Fahrgeschwindigkeit des Katzfahrwerks 100 Meter pro Minute. Die Stapelung beträgt 1 über 4 Leercontainer, die Hubhöhe zirka 14,7 Meter.

Die Terminal-Fläche beträgt 50 Hektar. Diese liegen zwar größtenteils auf Gemeindegebiet von Werndorf und Kalsdorf, der Autobahnvollanschluss, der die Bezeichnung „Wundschuh CCG“





Internationalen Güterverkehr

tragen wird, liegt aber auf Wundschuher Gemeindegebiet.

Ein Terminal ist eine logistisch und ökonomisch optimierte Vernetzung verschiedener Verkehrsträger und Drehscheibe für den kombinierten Verkehr auf Schiene und Straße. Im Terminal werden „Ganzzüge“ mit einer Länge von 700 Meter zusammengestellt.

Die Hallenflächen im Terminal-Gelände sind jetzt schon zu 90 Prozent ausgebucht. Daraus lässt sich schließen, dass die Speditionswirtschaft und Industrie dieses Güterverkehrszentrum annehmen werden. Das heißt aber auch, dass im Nahbereich des Terminals in den nächsten Jahren neue Gewerbe- und Industriegebiete entstehen werden.

DIE BETEILIGTEN FIRMEN IM CARGO CENTER GRAZ SIND

- ↪ **Franz Glanz Transportgesellschaft m.b.H.**, Lichendorf 24, 8410 Wildon
(Ansprechpartner Franz Glanz, Tel. 0 31 82/32 83)
- ↪ **Hödlmayer International AG**, Maggstraße 30, 8042 Graz
(Ansprechpartner Harald Stiasny, Tel. 0 31 6/40 36 39)
- ↪ **Wenzel GmbH**, Ziegelstraße 1, 8141 Unterpremstätten
(Ansprechpartner Norbert Wenzel, Tel. 0 31 36/54 8 00)
- ↪ **Rail Cargo Austria**, Europaplatz 3/11, 8020 Graz
(Ansprechpartner Helmut Nussbaumer, Tel. 0 31 6/93 0 00)
- ↪ **Jöbstl KG**, Gaswerkstraße 103, 8020 Graz
(Ansprechpartner Hermann Jöbstl, Tel. 0 31 6/58 34 01)
- ↪ **Ökombi Ges.m.b.H. & Co. KG**, Karl-Schönherr-Gasse 21, 8042 Graz
(Ansprechpartner Helmut Friedrich, Tel. 01/33 1 56)
- ↪ **Panalpina Welttransport Gesellschaft m.b.H.**, Judendorfer Straße 1, 8051 Graz
(Ansprechpartner Robert Brugger, Tel. 0 31 6/20 6 00)
- ↪ **Schenker BTL AG**, Alte Poststraße 452, 8055 Graz
(Ansprechpartner Siegfried Steinkogler, Tel. 0 31 6/72 4 01)

Weiters ist im Terminalgelände das Zollamt, Finanzlandesdirektion für Steiermark, untergebracht. Die Steiermärkischen Landesbahnen sind der Partner für Eisenbahndienstleistungen. Die Gastronomie führt der Dobler Helmut Hörzer.





VOL Melitta Lenz

Aus der Schule geplaudert

Zur besonderen Freude aller unserer Schüler wurden Ende April vier neue Computer geliefert. Die Kinder fierten dem Tag entgegen, an dem die neuen Geräte endlich installiert waren. Um Lernprogramme für die Schüler hatten wir uns bereits gekümmert, somit gab es für jede Schulstufe sowohl für Mathematik als auch für Deutsch und Lesen geeignete Software. Nun wurden die Computer regelmäßig als Stationen bei der Wochenplanarbeit in den Unterricht einbezogen. Es war eine Freude zu sehen, wie eifrig an den neuen Medien gearbeitet wurde.

Bei unserem Elternsprechtag im Mai baten wir die Eltern um Spenden für Pausenspiele, die wir unbedingt anschaffen wollten, um die Schüler in den Pausen sinnvoll zu beschäftigen. Außerdem sollen die Kinder selbst für die Spiele verantwortlich sein. Die Begeisterung war groß, als die Spielboxen übergeben werden konnten. Die Pausen verliefen ab nun wesentlich konfliktfreier und freudvoller. Die Damenrunde (unter Frau VOL Elfriede Reinisch) unterstützte uns ebenfalls mit 60 Euro, wodurch wir die Spielboxen bereits mit beliebten Spielen aufstocken konnten. Wir danken der Damenrunde für die Spende.

In der letzten Schulwoche gab es für alle Schüler einen gemeinsamen Ausflug nach Stainz zur Sonderausstellung „www.wild wald wunder ... von Bäumen, Totholz und fleißigen Ameisen“. Die Schüler betätigten sich als Forscher, zeichneten und machten ein interessantes Suchspiel mit. Besonders beeindruckend fanden alle den ausgestellten Ameisenbau und ausgestopfte Raubtiere, die vom Aussterben bedroht sind. Diese gemeinsame Ausfahrt war ein schöner Abschluss unseres Schuljahres. Ein besonderes Dankeschön gilt der Geschäftsführung der Raiffeisenbank Unterpremstätten, die die Buskosten zur Gänze übernahm.

Am 8. Juli 2002 wurde mir im Weißen Saal der Grazer Burg das Dekret zur Schulleiterernennung von Landesrat Hermann Schützenhöfer überreicht. Ich weiß, dass mir das wichtigste Gut für die Zukunft unserer Gemeinde, nämlich unsere Kinder, anvertraut ist. Ich nehme die verantwortungsvolle Aufgabe einer Schulleiterin gerne an. Auf diesem Weg möchte ich allen, die mich im letzten Jahr bezüglich meiner Schulleiterernennung unterstützt haben, einen herzlichen Dank aussprechen: der Gemeindevertretung, Herrn Pfarrer Pilch, dem Schulforum und meinen Kolleginnen.



Landesrat Hermann Schützenhöfer überreicht an VOL Melitta Lenz das Dekret zur Ernennung der Schulleiterin der Volksschule Wundschuh.



Wenn man bei Familie Pyringer in Kasten in den Hof kommt, glaubt man im ersten Augenblick, dass man auf einem anderen Erdteil ist. Schon bei der Einfahrt erwarten einen kleinere Bananenbäume. Im Hof aber stehen drei Bäume mit einer Höhe von etwa 4,20 Meter. Einer davon trägt auch Früchte, die zu einer schönen Größe heranwachsen. Wenn aber ein Baum Früchte getragen hat, so stirbt er im nächsten Jahr ab (Früchte rechts oben im Bild). Im Herbst werden die Bäume ausgegraben und liegend im Keller über den Winter aufbewahrt. Im Frühjahr werden sie zurückgeschnitten und wiederum eingepflanzt.



Pausenspiele für unsere Volksschulkinder.

Am Sonntag, dem 19. Mai 2002, fand die feierliche Segnung unseres neuen Feuerwehrfahrzeuges durch unseren Pfarrer Johann Pilch statt.

Zu dieser Feierlichkeit konnte HBI Anton Öhlwein zahlreiche Ehrengäste, an der Spitze Landtagsabgeordneter Ernst Gödl aus Zwaring, begrüßen. Weiters galt sein besonderer Gruß unserem Bürgermeister Karl Brodschneider mit seinen Gemeinderäten gekommen war. Seitens der Feuerwehr konnte HBI Öhlwein unseren Bezirkskommandanten OBR Bernhard Krugfahrt, den Abschnittskommandanten Günter Dworschak, die Ehrendienstgrade Erich Kainz, Albert Reininger, Franz Schöpfer, Johann Mayer, unser Ehrenmitglied Alois Rottmann sowie die Kameraden der Nachbarfeuerwehren begrüßen. Ein besonderer Gruß galt den zahlreich erschienenen Festbesuchern.

Einige unserer Feuerwehrkameraden wurden im Zuge dieses Festaktes ausgezeichnet. Das Verdienstkreuz 2. Stufe des Landesfeuerwehrverbandes erhielten LM Stefan Bogner, OLM Johann Mayer und LM Günter Reczek. Das Verdienstkreuz 3. Stufe des Landesfeuerwehrverbandes erhielten LM Günter Karner, LM Werner Mayer, HFM Hannes Greiner und HFM Manfred Schöninger.

Für 50-jährige Mitgliedschaft wurde LM Franz Brumen sen. mit der Verdienstmedaille des Landes Steiermark ausgezeichnet. Für 40-jährige Mitgliedschaft wurden HFM Wilhelm Stiefmaier und LM Hermann Kainz mit der Verdienstmedaille des Landes Steiermark ausgezeichnet.

Nun möchten wir nochmals allen ein „Danke“ für ihre Mithilfe sagen: dem Land Steiermark und dem Landesfeuerwehrverband für die Förderungen, aber besonders dem Gemeinderat mit Bürgermeister Brodschneider an der Spitze für die Finanzierung des



Ein großer Tag für die FF Wundschuh

Wundschuher Feuerwehrmänner wurden beim Festakt mit Verdienstkreuzen beziehungsweise Verdienstmedaillen ausgezeichnet.

Rüstlöschfahrzeuges. Als Anerkennung dafür wurde Bürgermeister Brodschneider stellvertretend für den gesamten

Gemeinderat die Florianiplakette überreicht. Ein herzliches „Danke“ möchten wir auch der Bevölkerung

unserer Gemeinde für ihre Spendenfreudigkeit, die es uns ermöglichte, den Feuerwehranteil in der Höhe von 36.400 Euro aufzubringen, sagen. Und auch ganz besonders den fleißigen Helferinnen und Helfern, die dazu beigetragen haben, dass unser Fest mit anschließendem Frühschoppen ein voller Erfolg wurde. Im heurigen Jahr wurden mit diesem neuen Rüstlöschfahrzeug bereits 64 technische Einsätze absolviert, wobei allein für die Hausbrunnenfüllung 100.000 Liter Wasser und für die Schwimmbadfüllung 250.000 Liter Wasser transportiert wurden. Auch zwei Brände wurden erfolgreich gelöscht.



Bürgermeister Karl Brodschneider wurde mit der Florianiplakette ausgezeichnet.



Pfarrer Johann Pilch segnete das neue Feuerwehr-Einsatzfahrzeug.

Tipp vom
NOTAR
Dr. Bernd Fürnschuß

Die Dienstbarkeiten (Servitute)

Dienstbarkeiten sind beschränkte Nutzungsrechte an fremden Sachen (z. B. Grundstücken). Der jeweilige Eigentümer der Sache ist verpflichtet, zum Vorteil eines anderen etwas zu dulden oder zu unterlassen – niemals aber zu einem aktiven Tun.

Eine Dienstbarkeit besteht z. B. darin, dass der Eigentümer das Gehen oder Fahren über seinen Grund oder die Benutzung einer Wohnung zu dulden hat. Dienstbarkeiten müssen so ausgeübt werden, dass dies für den Belasteten möglichst wenig beschwerlich ist. Der Gesetzgeber unterscheidet zwei Hauptgruppen von Dienstbarkeiten:

1. Grunddienstbarkeiten, bei welchen das Recht dem jeweiligen Eigentümer einer bestimmten Liegenschaft zusteht; so z. B. Wegerechte, Wasserleitungsrechte, Holzbringungsrechte, Erdöl- und Erdgasleitungsrechte, Weiderechte oder Forstnutzungsrechte

2. persönliche Dienstbarkeiten, bei welchen eine bestimmte Person berechtigt wird. Diese Rechte enden daher spätestens mit dem Tod des Berechtigten, wenn die Erstreckung auf allfällige Erben nicht ausdrücklich vereinbart wird; so z. B. Fruchtgenussrechte, Gebrauchsrechte und Wohnungsrechte.

Dienstbarkeiten werden in den häufigsten Fällen durch vertragliche Vereinbarungen oder durch Ersitzung erworben.

Notar Bernd Fürnschuß hält die nächsten Sprechstunden im Gemeindeamt Wundschuh am 1. Dezember 2002 und am 3. Jänner 2003 jeweils von 17 bis 18 Uhr ab.



Das Kriegerdenkmal wurde vom ÖKB einer fachgerechten Sanierung zugeführt.



Großes Fest des

Kameradschaftsbundes

Am 15. und 16. Juni hat unser Kameradschaftsbundortsverband anlässlich seines 120-jährigen Bestehens ein Bezirkstreffen veranstaltet. Im Rahmen einer ortsverbandsinternen Gedenkfeier wurde zu Ehren der in den beiden Weltkriegen gefallenen und vermissten Kameraden ein Kranz niedergelegt, Pfarrer Johann Pilch segnete das renovierte Kriegerdenkmal. Es folgten Ansprachen von Bürgermeister Karl Brodschneider und Obmann Karl Lorber. Zusammen mit unserer Ortsmusikkapelle marschierten die Kameraden zum Kulturheim, wo es für alle Vereinsmitglieder und für die Musiker ein Freigetränk gab. Beim Festakt am Sonntag konnten neben zahlreichen Ehrengästen 26 auswärtige Ortsverbände und zwei Musikkapellen begrüßt werden. Nach dem Empfang fanden sich die Gäste beim Kulturheim ein, wo unter der Organisation von Vizebürgermeister Karl Scherz ein Verpflegungsstand zur Stärkung eingerichtet wurde. Um 10 Uhr nahmen rund 400 Kame-

raden auf dem Sportplatz Aufstellung und marschierten anschließend in zwei Marschblocks durch den Ort, wo beim Kriegerdenkmal die Defilierung abgehalten wurde. Aufgrund der großen Hitze wurde davon Abstand genommen, den Festakt im Freien abzuhalten, und so übersiedelte man kurzerhand in die Pfarrkirche. Dort wurde mit Pfarrer Pilch und musikalischer Unterstützung der Ortsmusikkapelle Wundschuh der Festgottesdienst gefeiert. Anschließend richteten die Ehrengäste ihre Grußworte an die Festversammlung. Den Höhepunkt des Festaktes bildete die Ansprache des ÖKB-Landessyndikus Dr. Franz Unterassinger, der über die Entstehung und Entwicklung des österreichischen Kameradschaftsbundes referierte. Obmann Karl Lorber bedankte sich bei allen, sei es für ihr Kommen oder für ihre aktive Mitarbeit, ohne die ein Gelingen der Veranstaltung nicht möglich gewesen wäre. Mit der steirischen Landeshymne wurde der offizielle Teil des Bezirkstreffens beendet.



Im Rahmen des Festaktes in der Pfarrkirche bekam der sichtlich überraschte Obmann Karl Lorber von Vizebürgermeister Karl Scherz (links) und Bürgermeister Karl Brodschneider den Ehrenring der Gemeinde Wundschuh verliehen.

50 Jahre Obst- und Gartenbauverein Wundschuh

Der Obst- und Gartenbauverein Wundschuh feiert im heurigen Jahr sein 50-jähriges Bestandsjubiläum. Aus diesem Anlass möchte sich der OGBV Wundschuh auf den nachfolgenden Seiten auf die Spuren der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Vereinsgeschichte begeben.

Warum wurde die Gründung eines Obstbauvereines in unserer Gemeinde ins Auge gefasst?

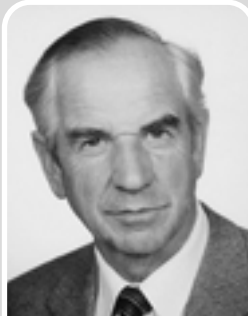
Ende Dezember 1951 fand in „Gartlers Gasthaus“ in Wundschuh ein Vortrag von Herrn Wanderlehrer Niederl zum Thema „San-José-Schildlaus und andere Schädlinge“ statt. Bei diesem Vortrag wurde auf den durch verschiedenste Schädlinge bedrohten Obstbau eingegangen. Die damals sehr zahlreichen Teilnehmer waren sich der immer größeren volkswirtschaftlichen Bedeutung des Obstbaues bewusst. Weiters erkannten die Männer der ersten Stunde, dass sich die Ziele bei der Schädlingsbekämpfung in organisierter Weise besser erreichen lassen, und wählten noch am selben Tag in provisorischer Weise einen Vorstand.

Wann wurde nun der Obstbauverein Wundschuh offiziell gegründet und wer waren seine Gründungsväter?

Die Gründungsversammlung fand am 19. März 1952 statt, der „Obstbauverein Wundschuh“ war somit offiziell ins Leben gerufen. Bei dieser ersten Jahreshauptversammlung wurden nachfolgende Personen in den Gründungsvorstand gewählt (Personenbeschreibung aus dem Gründungsbericht!):



**Gründungsobmann
Gustav D'Avernas**
Bürgermeister
und Landwirt
Wundschuh



**Obmannstellvertreter
Erich Kainz**
Landwirtssohn
Wundschuh



**Geschäftsführer
Valentin Tomaschitz**
Oberlehrer
Wundschuh



**Kassier
Ludwig Löschnig**
Baumwärter
Kasten



**Ausschussmitglied
Josef Schöpfer**
Bäckermeister
Wundschuh



**Ausschussmitglied
Nikolaus Baier**
Landwirtssohn
Wundschuh



**Ausschussmitglied
Wilhelm Rath**
Landwirtssohn
Kasten



**Ausschussmitglied
Wilhelm Schauer**
Landwirt
Gradenfeld



**Ausschussmitglied
Anton Ruß**
Landwirtssohn
Ponigl



**Ausschussmitglied
Franz Kainz**
Landwirtssohn
Forst

Wie sieht der „Jahreskreislauf“ des Obst- und Gartenbauvereines Wundschuh aus?

- ⇒ Im Februar bzw. März findet alljährlich der *Winterschnittkurs* statt, wobei Obstbäume bzw. Beerensträucher fachkundig geschnitten werden.
- ⇒ Den nächsten Fixpunkt bildet die alljährlich Anfang März stattfindende *Jahreshauptversammlung*. Dabei erfolgt eine Rückschau auf das abgelaufene Vereinsjahr bzw. wird über zukünftige Vorhaben berichtet. Fachvorträge von Gastreferenten zu den verschiedensten Themen runden den Abend jeweils ab.
- ⇒ Gegen Voranmeldung wird im März die Austriebsspritzung durchgeführt.
- ⇒ Den nächsten Höhepunkt im Jahresablauf stellt der *erste von zwei Ausflügen*, welcher in den Monaten Mai bzw. Juni als Ganztagesausflug durchgeführt wird, dar. Dabei besuchen wir nicht nur Nachbarbundesländer, sondern auch Nachbarstaaten, wie beispielsweise Slowenien und Ungarn. Bei diesen Ausflügen wird stets fachliches Programm mit einem geselligen Teil kombiniert.
- ⇒ Im Juli oder August wird ein *Sommerschnittkurs*, bei dem die Teilnehmer ihre im Winterschnittkurs erlernten Fertigkeiten vertiefen können, durchgeführt.
- ⇒ Im August bzw. September findet alljährlich der zweite Ausflug, der als Halbtagesausflug durchgeführt wird, statt. Dabei werden interessante Besichtigungstouren, wiederum gekoppelt mit geselligem Beisammensein, in die nähere Umgebung unternommen.
- ⇒ Im Herbst fanden in den letzten Jahren sporadisch Veranstaltungen, wie beispielsweise eine geführte Pilzwanderung rund um Wundschuh, statt.
- ⇒ Für den heurigen Winter ist erstmals in unserer Gemeinde das Aufleben einer neuen Form der Gemeinschaft, das „Buschenschanksingen“, geplant. Dabei treffen sich die interessierten Sänger und Zuhörer in einer Buschenschänke bzw. Gaststätte und lassen beim gemeinsamen Singen alte Volkslieder neu aufleben. In Gemeinden der Süd- und Oststeiermark wird dieses Brauchtum mit großem Erfolg wieder seit einigen Jahren gepflegt.



Welche Vorteile bietet nun der Obst- und Gartenbauverein Wundschuh seinen Mitgliedern?

Die nachfolgenden Geräte können von den Mitgliedern zu besonders günstigen Konditionen ausgeliehen werden:

- ◇ Vertikutierer (zur Aufbereitung des Rasens)
- ◇ Rückenspritzgerät und Sattelspritze (zur Schädlingsbekämpfung)
- ◇ Süßmostglocke, Mostfilteranlage sowie ein Flaschenreinigungsgerät (zur Herstellung von Süßmost)
- ◇ Mobiler Komposthäcksler (zur Zerkleinerung div. Abfälle vom Obstbaum- bzw. Sträucherschnitt)

Weiters erhalten Mitglieder monatlich eine sehr aufwendig gestaltete Vereinszeitung des Landesverbandes. In dieser Fachzeitung werden jeweils der Jahreszeit entsprechende Fachberichte, Arbeitstipps, kulinarische Schmankerln sowie neueste Trends veröffentlicht.



Wie sieht nun die Zukunft des Obst- und Gartenbauvereines Wundschuh aus?

Ein Zukunftssignal wurde bereits im Jahr 2000, wo der Verein den Zusatz „Gartenbau“ erhielt, gesetzt. Damit möchte der Verein ein größeres Feld an Interessenten ansprechen und gleichzeitig dem Trend der letzten Jahre in Richtung Gartenbau Rechnung tragen. Ebenfalls will der Verein in noch stärkerer Form für seine Mitglieder und Interessenten in fachlichen Fragen mit Rat und Tat zur Verfügung stehen. Vor allem aber ist es ein vorrangiges Ziel, ein traditionsverbundener, lebendiger und weiterhin im gesellschaftlichen Bereich aktiver Verein zu bleiben.

Wie wird der Obst- und Gartenbauverein Wundschuh seinen runden Geburtstag feiern?

Dieses runde Jubiläum ist ein schöner Anlass, in diesem Herbst ein großes Fest zu feiern.

HERBSTFEST

anlässlich des 50-jährigen Bestandsjubiläums
am 26. und 27. Oktober 2002
im Sport- und Kulturheim Wundschuh

FESTPRO

Samstag, 26. Oktober 2002 (Nationalfeiertag)

- Erntedankfest mit heiliger Messe für die verstorbenen Mitglieder in der Pfarrkirche
- Festzug zum Sport- und Kulturheim
- Festakt mit Ehrungen
- Eröffnung der Obst- und Gemüseausstellung
- Start des Gewinnspieles
- Frühschoppen mit dem Brass-Quartett

GRAMM

Sonntag, 27. Oktober 2002

- Ganztägige Besichtigungsmöglichkeit der Obst- und Gemüseausstellung
- Um 14.00 Uhr: Vortrag von Kräuterpfarrer Weidinger mit dem Titel „Heilkräuter für Deine Gesundheit“; anschließend gemütliches Beisammensein bei Speis und Trank
- Um 17.00 Uhr findet die große Preisverlosung statt

Der Obst- und Gartenbauverein Wundschuh möchte sich bedanken:

Ein runder Geburtstag ist auch Anlass, danke zu sagen bei all jenen, die durch ihre Arbeit dazu beigetragen haben, dass der Verein bis zum heutigen Tag bestehen konnte.

Besonderer Dank gilt allen Sponsoren und Gönnern; hier sei neben vielen Betrieben in unserer Region auch die Gemeinde Wundschuh besonders erwähnt.

Nicht zuletzt gilt unser besonderer Dank allen Mitgliedern, die uns zum großen Teil seit Jahrzehnten die Treue halten.

Apropos Mitglieder: Der Verein hat derzeit einen Mitgliederstand von 132 Personen. Wir würden uns freuen, auch SIE als neues Vereinsmitglied begrüßen zu dürfen.

50 Jahre Obst- und Gartenbauverein Wundschuh

Wer trug in den folgenden Jahren die Verantwortung für den Obstbauverein Wundschuh?

In den nunmehr 50 Jahren Vereinsgeschichte wurde bzw. wird der OBGV von den nachstehenden Personen als Obmann geführt:



1. Obmann
1952–1965
Gustav D'Avernas
Bürgermeister
und Landwirt
Wundschuh



2. Obmann
1965–1974
Johann Müller
Postbediensteter
Wundschuh



3. Obmann
1974–1988
Johann Gödl
Landwirt
Ponigl



4. Obmann
1988–1997
Alois Adam
Landwirt
Gradenfeld



5. Obmann
seit 1997
Johann Kickmaier
Buchbinder i. R.
Wundschuh

Wie sieht nun der derzeitige Vorstand des Obst- und Gartenbauvereins Wundschuh aus?



1. Reihe v. l. n. r.:

Schriftführer Johann Hofer, Obmann Johann Kickmaier, Beirat Vinzenz Haar, Obmannstellvertreterin Michaela Gödl.

2. Reihe v. l. n. r.:

Beirat Franz Brodschneider, Kassier Franz Fleischacker, Schriftführerstellvertreter Thomas Baier, Beirat Andreas Brodschneider.

Vom 11. bis 23. Oktober findet in Graz unter der Leitung des Dalai Lama (tibetischer Gottkönig im Exil) ein buddhistisches Ritual – Kalachakra für den Weltfrieden – statt, zu dem über 10.000 Gäste aus aller Welt erwartet werden. Dadurch rückt diese fernöstliche Weltreligion in den Mittelpunkt des Interesses, und es ist angebracht, sich über die Grundzüge dieser Religion und dieser Veranstaltung Gedanken zu machen.

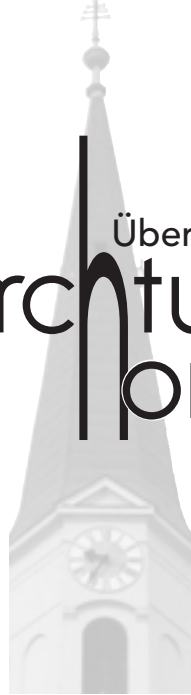
Der Buddhismus ist eine der ältesten Weltreligionen. Er wird nach seinem Stifter Buddha benannt. Der historische Buddha wurde vor rund 2500 Jahren in Nordindien geboren. Er erlangte als Mensch mit den Mitteln der Geistesschulung und Meditation die Erleuchtung oder das Nirwana, einen geistigen Zustand dauerhaften Glücks und Friedens. Aus dieser Erfahrung heraus lehrte er Wege, damit auch andere diesen Zustand erlangen können. Die Glaubensbasis für alle Buddhisten sind die „Vier heiligen Wahrheiten“:

1. Alles Leben ist unablässigem Leiden unterworfen
2. Die Ursache des Leidens sind die Leidenschaften (Begierde nach Lust und Leben)
3. Die Befreiung von den Leidenschaften, dem Willen zum Leben, hebt die Leiden auf
4. Der Weg zur Aufhebung des Leidens ist der „heilige, achtfache Pfad“

Der Buddhismus-Ursprung liegt in Indien, von dort breitete er sich in ganz Zentral- und Ostasien aus. Er wird heute von insgesamt fast 400 Millionen Menschen praktiziert. Beim Grazer Treffen steht der tibetische Buddhismus im Mittelpunkt. Dieser wird „Lamaismus“ genannt und ist durch Vermischung des Mahajana-Buddhismus mit der „Bön“-Lehre, einer alten tibetischen Naturreligion, um 630 n. Chr. entstanden. Nachdem er immer mehr an Boden gewann, gelang es den Priestern auch, die politische Herrschaft an sich zu reißen. Bis zur Eroberung Tibets durch China waren die Priester auch die weltlichen Herrscher.

Der oberste Priester, der Dalai Lama, ist religiöser und politischer Führer und wird als Gottheit verehrt. Derzeit lebt der 14. Dalai Lama im Exil in

Über den Kirchturm horizont hinaus



KATHOLISCHES
BILDUNGSWERK

Serie von Dipl.-Ing. Johann Stampler, Leiter des Katholischen Bildungswerks Wundschuh

Welttreffen der Buddhisten in Graz

Indien. Maßgebend für die Erbfolge im Priesterstaat ist der Glaube, dass die obersten Priester irdische Erscheinungsformen von Buddha seien und dass das Überirdische in ihnen beim Tod in ein neugeborenes Kind übergehe. Dieses wird nach bestimmten Grundsätzen ermittelt.

Der Lamaismus ist eine Mischung von tief sinniger buddhistischer Philosophie, prunkvollem Kultus und einem überwuchernden Dämonen- und Zauberglauben. Er zeichnet sich durch viele magische Bräuche und okkulte Riten aus. Der Esoterik-Boom der letzten Jahre rückte diesen tibetischen Zauberkult in den Mittelpunkt des allgemeinen Interesses, vor allem auch in der westlichen Welt.

Vergleicht man das Christentum mit dem Buddhismus, so

wird man auf viele Gemeinsamkeiten, aber auch viele Unterschiede stoßen. Der wichtigste Unterschied im Menschenbild ist wohl, dass im Christentum der Mensch als Person seine Würde und seinen Wert durch die Einmaligkeit und Unwiederholbarkeit erhält. Es gibt auch keine Erklärung für Leid (z. B. als Strafe oder als Folge von früheren Leben).

Bei der Begegnung mit dem Buddhismus sollte weder feindliche Abgrenzung, noch unkritische Vermischung im Mittelpunkt stehen, sondern Wertschätzung und Respekt für den Dialogpartner, aber auch die Bewahrung des eigenen Profils.

Beim Grazer Treffen wird das höchste lamaistische Ritual, das „Kalachakra-Tantra“, durchgeführt. Kalachakra heißt über-

setzt „Rad der Zeit“, Tantra bezeichnet ein Lehrsystem, das sich mit Magie und Mystik beschäftigt. Der Tantrismus entstand um 500 n. Chr. und ist eine Lehre, nach der alles im Weltall in mystischer Verbindung zueinander steht. Das „Kalachakra-Tantra“ ist also ein Ritual, das sich mit den Zeitzyklen, dem Weltenlauf befasst.

Unter dem Motto „Kalachakra für den Weltfrieden“ präsentiert sich die Veranstaltung als internationale Friedensinitiative. „Kalachakra Graz 2002 dient der Förderung von Frieden und Toleranz“ steht als Einleitung in der offiziellen Homepage. „Die Zeremonie stellt einen besonderen Segen für den Ort der Veranstaltung und die Teilnehmenden dar. Der Text des ‚Kalachakra-Tantra‘ – ‚Rad der Zeit‘ – beschreibt Phänomene in äußeren und inneren Zeitzyklen sowie Wege zu deren Harmonisierung.“

Am Text und Ablauf des Rituals entzündet sich jedoch auch Kritik, gibt es dabei doch zahlreiche kriegerische, destruktive, frauenverachtende und apokalyptische Elemente.

> Von Toleranz ist nicht die Rede, sondern eher von einem „Heiligen Krieg“ zur Durchsetzung der Lehre Buddhas.

> Die Riten sind zum Teil streng geheim. Es kommen Dinge zur Sprache, die einem humanistischen Wertesystem konträr widersprechen.

> Das „Kalachakra-Tantra“ fordert in den geheimen höheren Einweihungsstufen die bedingungslose Unterwerfung unter den Willen des Lehrers.

> Es finden sexualmagische Riten statt, deren Ziel es ist, „Sexualität“ in Macht zu transformieren.

Sicherlich ist zu bedenken, dass alte Texte nie wörtlich zu nehmen sind (es gibt auch in der Bibel kriegerische Textpassagen). Es bleibt abzuwarten, wie die Texte bei der Grazer Veranstaltung umgedeutet und die Riten einem modernen westlichen humanistischen Verständnis angepasst werden. Trotzdem ist eine gewisse Reserviertheit angebracht, und unser Bischof hat von einer Teilnahme am Ritual, das auch für Nicht-Buddhisten offen ist, dringend abgeraten.

Die Gradenfelder feierten

Sowohl das Opfergeld des von Pfarrer Johann Pilch in der Gradenfelder Dorfkapelle zelebrierten Gottesdienstes als auch der Reinertrag des anschließenden gemütlichen Beisammenseins im Hof der Bauernfamilie Adam kam den Hochwasseropfern zugute. Höhepunkte des sehr gut besuchten Festes waren die musikalische Umrahmung einer achtköpfigen Musikkapelle unter der Leitung des jungen Gradenfelders Stefan Orthofer und das Schätzen einer Ziege. 182 Tipps wurden abgegeben. Den ersten Preis gewann der Gemeinde-Wiegemeister Alois Rottmann. Sein Tipp von 28,50 Kilogramm passte auf drei Dekagramm genau.

In Wundschuh haben sich fünf Pensionisten zu einer Runde zusammengefunden, die von Bekannten als „neue Landjugend“ bezeichnet wird. Regelmäßig verbringt man einige gemütliche Stunden bei einem Gläschen Wein und einem guten Essen miteinander. Anlässlich des 84. Geburtstages ihres Taxilenkers Josef Krispel wurde im „Waldrestaurant“ bei Wirtin Helena Hudovernik eine Geburtstagsfeier veranstaltet. Es sei ihnen (von links Alois Rottmann, Johann Karner, Franz Novak, Josef Krispel, Erich Kainz) vergönnt, dass sie noch viele gemütliche Stunden miteinander verbringen.



DIE BEAMTEN DES GENDARMERIEPOSTENS KALSDORF STELLEN SICH VOR • DIE BEAMTEN DES GENDARMERIEPOSTENS WUNDSCHUH STELLEN SICH VOR

Jeder kann Opfer eines Einbrechers werden

Von Postenkommandant Erwin Kulmer

Nachdem sich das Überwachungsgebiet des Gendarmariepostens (GP) Kalsdorf um das Gemeindegebiet Wundschuh vergrößert und auch innerhalb der Beamten ein stärkerer Wechsel stattgefunden hat, möchte ich den Bürgern unseres Überwachungsbereiches die Beamten unseres Postens mit Foto und Namen sowie mit einem kurzen Umriss ihrer Tätigkeiten vorstellen.

Weiters möchte ich ein Thema aufgreifen, welches zwar ganzjährig von uns behandelt werden muss, aber wo die Anfallshäufigkeit jedoch speziell in der Urlaubszeit und in der frühen Dämmerungszeit der Herbst- und Wintermonate zunimmt. Das sind Einbrüche, Einschleich- und Trickdiebstähle. Lassen Sie daher so wenig Bargeld wie möglich in der Wohnung. Bewahren Sie niemals den Bankomatkarten-Code (wenn überhaupt nötig) in unmittelbarer Nähe Ihrer Bankomatkarte auf. Notieren Sie ihn sich irgendwo versteckt und eventuell auch verschlüsselt.

Führen Sie niemals Dokumente (Ausweise, KFZ-Papiere etc.) zusammen mit Bargeld in der Geldbörse mit sich. Lassen Sie Ihre Wohnung/Haus während Ihrer Abwesenheit von Bekannten betreuen und die Post aus den Briefkästen entfernen. Sprechen

Sie nie auf den Telefonanrufbeantworter, dass Sie längere Zeit nicht zu Hause oder gar auf Urlaub sind, sondern hinterlassen Sie eine Kontakttelefonnummer für dringende Anrufe. Steuern Sie Beleuchtungskörper mit Zeitschaltuhren mit unregelmäßigen Zeiteinstellungen. Sollten Sie größere Wertsachen, Schmuck oder Antiquitäten ins Hause haben, sichern Sie das Objekt mit einer guten Alarmanlage. Als besondere Schwachstelle für Einbrecher haben sich in letzter Zeit neben den sehr häufigen brutalen Gewalteinbrüchen durch die Tür vor allem die Fenster erwiesen, die mit kaum hörbaren Geräuschen auf einfache Art und Weise aufgebrochen wurden. Die gekippten Fenster sind natürlich fast eine Einladung zum Einsteigen. Überlegen Sie sich daher besonders im Keller- und Parterrebereich eventuell auch eine angepasste Vergitterung dieser Fenster. Hinterlegen Sie nie den Haustürschlüssel für dritte Personen, sondern schaffen Sie sich weitere Zweitschlüssel an und sperren Sie auch ab, wenn Sie nur hinter dem Haus im Garten arbeiten. Für Trickdiebstähle würde ich empfehlen, dass Sie Ihre Eingangstüre mit einer Sicherungskette versehen, damit sich Ihnen unbekannte oder ungebetene Personen nicht gleich ins Haus drängen können. Legen Sie sich immer einen Fotoapparat be-



Gruppeninspektor Richard Schwarzl, seit 1967 am GP, Außendienstbeamter, Fotowesen



Gruppeninspektor Alfred Schedlbauer, seit 1980 am GP, Außendienstbeamter, Waffenwesen, Kulturgutfahndung



Revierinspektor Heimo Cordon, seit 1999 am GP, Kriminaldienst, Außendienstbeamter, kriminalpolizeiliche Beratung



Revierinspektor Gerhard Kernbichler, seit 1989 am GP, Außendienstbeamter, Betrugsangelegenheiten, Verkehrserziehung in Schulen



Zweimal im Jahr kommen Harmonikaspieler zusammen, um bei einem gemütlichen Musizieren einen angenehmen Nachmittag zu verbringen. Im Sommer traf man einander bei Familie Mayer in Kasten. Zuerst stärkte man sich mit Grillwürsteln und gepflegten Getränken. Bis in den Abend hinein wurde gespielt. Für den Herbst wurde schon der Treffpunkt in Werndorf festgelegt. Im Bild von links nach rechts Adalbert Reininger, Thomas Mitteregger, Monika Fruhwirth, Matthias Bauer-Stangl, Steffi Mitteregger, Karl Taucher, Johann Mayer, Ernst Mitteregger und Willibald Wango.

STENS KALSDORF STELLEN SICH VOR • DIE BEAMTEN DES GENDARMERIEPOSTENS KALSDORF STELLEN SICH VOR



Kontrollinspektor Erwin Kulmer, Postenkommandant seit 1993, Kontaktbeamter für Gewalt in der Familie, Öffentlichkeitsarbeit



Abteilungsinspektor Walter Schober, Stellvertreter des Postenkommandanten, seit 1987 am GP, kriminalpolizeiliche Beratung



Gruppeninspektor Siegfried Hinterleitner, Sachbearbeiter für posteninterne Verwaltung, seit 2002 am GP, Motorradstreifen, Verkehrserziehung in Schulen



Gruppeninspektor Reinhard Wolters, Sachbearbeiter für Verkehrswesen, seit 2000 am GP, zuständig für Schwerverkehr und Gefahrguttransporte

reit, um unbekannte Personen und wenn möglich auch unbedingt deren Fahrzeuge mit Kennzeichen vorerst zu fotografieren. Lehnen Sie grundsätzlich Geschäfte, die man Ihnen im Haus aufzwingen will, ab, falls Sie die Person nicht gut kennen. Lassen Sie Bettler oder um Wasser bittende Personen nie in die Wohnung beziehungsweise ins Haus. Wenn Sie was geben wollen, tun Sie dies durch die gesicherte Türe oder durch ein Fenster und fotografieren Sie die Personen trotzdem.

Besonders für ältere oder gebrechliche Menschen ist es sehr sinnvoll, wenn sich diese ein Speichertelefon zulegen, auf welchem sie nur eine Taste drücken brauchen, um die Rettung, die Feuerwehr, die Gendarmerie, den Nachbarn oder andere für sie immer erreichbare Personen, von denen sie schnelle Hilfe erwarten können, verständigen zu können.

Sollten Sie Fragen haben oder Beratungen in kriminalpolizeilicher Hinsicht, Verkehrsangelegenheiten, Objektsicherung und Alarmanlagen etc. wünschen, so stehen Ihnen der Postenkommandant und sein Team gerne zur Verfügung.

Gendarmerieposten Kalsdorf

Hauptstraße 135, 8401 Kalsdorf bei Graz

Telefon 0 31 35 / 52 2 33, Fax: 0 31 35 / 52 2 33-109



Revierinspektor Manuel Wieser, seit 2002 am GP, Außendienstbeamter, Jugendarbeit, Verkehrsangelegenheiten



Revierinspektor Franz Dolnicar, seit 2001 am GP, Außendienstbeamter, Mitglied der Einsatz-einheit, Verkehrserziehung in Schulen



Revierinspektor Herwig Sorger, seit 1998 am GP, Außendienstbeamter, Diensthundeführer, Jugendarbeit



Revierinspektor Harald Bloder, seit 1996 am GP, Außendienstbeamter, Verkehrserziehung in Schulen, Gewaltschutzbeauftragter



Wir gratulieren!

Wir möchten heute unsere Serie fortsetzen, die nur dann gelingen kann, wenn Sie, geschätzte Leser, Ihr Scherflein dazu beitragen und uns jene Frauen und Männer – ob jung oder etwas älter – bekannt geben, die die Berufsausbildung, eine weiterführende Schulausbildung oder eine sonstige wichtige Prüfung erfolgreich abgeschlossen oder eine hohe Auszeichnung erhalten haben. Wir können aber nur jene Personen mit Bild vorstellen, die Sie uns gemeldet haben.



Elisabeth Karner, Teichweg, maturierte an der HLW Schrödinger.



Martin Stubenrauch, Forster Straße, machte seine Lehrabschlussprüfung als Elektroinstallateur (Schwerpunkt Telekommunikationsverkabelung) mit Auszeichnung.



Peter Rabold, Hauptstraße, maturierte an der höheren landwirtschaftlichen Bundeslehranstalt „Francisco-Josephinum“ mit ausgezeichnetem Erfolg. Er absolvierte somit eine fünfjährige Ausbildung in der Abteilung Lebensmitteltechnologie und Milchwirtschaft.



Dipl. Ing. (FH) Gerald Gartler, Kapellenweg, hat das berufsbegleitende Fachhochschulstudium für Automatisierungstechnik in Graz mit Auszeichnung abgeschlossen.



Am BG und BRG Pestalozzi legten (von links nach rechts) Christoph Pfeifer, Christina Berger, Martin Lenz, Gerlinde Gartler, Severin Stampler, Susanne Schöggler und Gerald Mascher erfolgreich die Matura ab.

Gelber Sack

*Was gehört hinein?
Nur Verpackungen! Aber nicht nur Verpackungen aus Kunststoff, sondern auch aus Verbundstoff (Materialverbunde), aus Holz, aus Textilien oder aus Keramik.*

Das bedeutet: ein Kunststoffbecher, der beim Einkauf eine Verpackung war, gehört in den Gelben Sack. War der Kunststoffbecher beim Einkauf keine Verpackung, gehört er in den Restmüll. Das bedeutet: Spielzeug, Blumentöpfe, Schuhe, Installationsrohre usw. bestehen zwar aus Kunststoff, gehören aber in den Restmüll, da diese Gegenstände keine Verpackung sind.

Verpackungen im Gelben Sack werden in eine Sortieranlage gebracht. Dort werden die Verpackungen in 13 sortenreine und eine Mischkunststofffraktion sortiert. Im Jahr 2000 wurden 42% aller gesammelten Verpackungen stofflich verwertet, d. h. wurden zu neuen Produkten verarbeitet. Weitere 15% wurden rohstofflich (d. h. zu Methanol) verwertet oder der thermischen Verwertung als Ersatz für Öl, Kohle, Gas zugeführt, dadurch wurden wertvolle Ressourcen gespart.

In der Sortieranlage müssen auch der Restmüll und die Nicht-Verpackungen, die leider ebenfalls im Gelben Sammelsystem waren, unter hohem finanziellen Aufwand aussortiert und entsorgt werden. Aber Fehlwürfe lassen sich durch eine einfache Frage leicht vermeiden! Also, wenn ich etwas in den Gelben Sack geben möchte, lautet meine wichtigste Frage:

„Ist das eine Verpackung, war darin etwas verpackt?“

Als Beispiel: Sie kaufen im Geschäft einen normalen 10-Liter-Haushalts-Eimer.

Dieser Eimer ist zwar aus Kunststoff, aber er ist keine Verpackung. Dieser Eimer gehört in den Restmüll.

Wird derselbe Eimer aber vom Geschäft bei einer Obst-Ak-

tion als Verpackung verwendet, z. B. für Orangen, dann ist dieser Eimer eine Verpackung und kommt in den Gelben Sack.

Denn für diesen Eimer, der als Verpackung an den Kunden weitergegeben wurde, musste das Geschäft einen Verwertungsbeitrag an ein Sammelsystem bezahlen (lizenzieren). Deshalb darf dieser Verpackungs-Eimer dann auch in den Gelben Sack.

In den Gelben Sack gehören:

- Kunststoffverpackungen wie z. B.:**
 - > Becher (z. B. Joghurt-, Kaffee-, Margarinebecher), bitte stapeln!
 - > Behälter (z. B. Duschbäder, Haarshampoo, Flüssigseifen)
 - > Eimer (z. B. von Dispersion, Farben und dergleichen, aber ohne Inhalt!)
 - > Einkaufsackerl
 - > Cellophanverpackungen
 - > Geschäumte Verpackungen (z. B. Obst-, Gemüse-, Fleischtassen)
 - > Kunststoff-Deckel und -Verschlüsse
 - > Kunststoff-Flaschen (z. B. von Getränken, Wasch- oder Reinigungsmitteln)
 - > Kunststoff-Formteile (z. B. von Pralinen)
 - > Kunststoff-Netze (z. B. von Zwiebeln, Zitronen)
 - > Kunststoff-Tuben (z. B. von Zahnpasta)
 - > Milch- und Getränkepackerln, beachte: auch Sammlung über die Öko-Box!
 - > Obsttassen
 - > Plastiksackerln
 - > Schaumstoffverpackungen
 - > Suppen- und Kaffeebeutel

← – was gehört hinein?

- Styroporverpackungen und Verpackungschips
- Tiefkühlverpackungen
- Umreifungsbänder (z. B. von Möbel- und Ziegelverpackungen)

2. Verpackungen aus Verbundstoffen (Materialverbunden) wie z. B.: Verpackungen, die aus mehreren Materialien bestehen wie

- Durchdrückpackungen = Aluminium und Kunststoff (z. B. von Medikamenten, Kaugummi)
- Kaffeebeutel = Aluminium und Kunststoff
- Tiefkühlverpackungen (beachte: mit dem Aufdruck „Gefaltet zum Altpapier“ bitte zum Papier)

3. Einweggeschirr und Einwegbesteck (aus Kunststoff oder beschichtetem Karton)

4. Verpackungen aus Keramik wie z. B.:

- Kosmetikflaschen
- Kosmetiktiegel
- Steingut-Flaschen (z. B. Steinhäger-Flaschen)

5. Verpackungen aus Textilien wie z. B.:

- Jutesäcke
- Kartoffelsäcke
- Netze (z. B. von Obst, Früchten, Zwiebeln, Erdäpfeln)

6. Verpackungen aus Holz wie z. B.:

- Holzsteigen
- Holzwolle
- Tortenkisten
- Weinkisten
- Zigarrenkisten

Was darf nicht in den Gelben Sack?

Gegenstände, die weder eine Verpackung noch Teil einer Verpackung sind, wie zum Beispiel:

- Blumentopf für Zimmerpflanzen
- Bodenbelag
- Feuerzeug
- Fliesen



ABFÄLLE EINFÄLLE

Von Abfallberater
Manfred Kainz

- Folie aus der Landwirtschaft (z. B. Agrarfolie, Folientunnel, Silagefolie)
- Gartenmöbel
- Gartenschlauch
- Keramik, wenn keine Verpackung (z. B. Fliesen, Geschirr)
- Kleidung

- Kunststoffrohr (Installationsrohr)
- Haushaltsartikel aus Kunststoff
- Kinderspielzeug
- Kleine Plastikteile, die keine Verpackung sind (z. B. Kunststoffhülle, Heftumschlag)

- Kunststoffe aus dem Baubereich (z. B. Abdeckplane, Rohr)
- Kunststoffbekleidung (z. B. Gummistiefel, Regenmantel)
- Kunststoffe aus dem elektronischen Bereich (z. B. Elektrokabel, Steckdose)
- Kunststoffe aus dem medizinischen Bereich (z. B. Infusionszubehör)
- Kunststoffschüsseln, -körbe und sonstige Küchenutensilien
- Schallplatten
- Schaumstoff, wenn keine Verpackung (z. B. Matratzen, Wärmedämmstoff)
- Schuhe
- Windeln
- Zahnbürste

Fragen & Antworten • Fragen & Antworten

Muss ich die Verpackungen vorher auswaschen, wenn ich sie in die Gelbe Tonne oder den Gelben Sack gebe?

Da in den Verwertungsbetrieben die sortierten Kunststoffe ohnehin nach der Zerkleinerung gewaschen werden, genügt es, die Kunststoffverpackungen vollständig zu entleeren und kurz auszuspülen.

Was geschieht mit dem Material, das im Gelben Sack gesammelt wird?

Der Inhalt der Gelben Tonne bzw. der Gelben Säcke wird zu einer der 28 österreichischen Sortieranlagen gebracht. Dort werden die stofflich verwertbaren (d. h. für das Recycling geeigneten) Verpackungen in 13 sortenreine und eine Mischkunststofffraktion sortiert.

Im Jahr 2000 wurden 42% aller gesammelten Verpackungen richtig stofflich verwertet, d. h. wurden zu neuen Stoffen verarbeitet.

Weitere 15% wurden rohstofflich (d. h. zu Methanol) verwertet oder der thermischen Verwertung als Ersatz für Öl, Kohle, Gas zugeführt und dadurch wertvolle Ressourcen gespart.

Welche Menge wird pro Einwohner und Jahr in Österreich und in der Steiermark gesammelt?

In Österreich wurden im Jahr 2001 im Durchschnitt 16,4 kg Leichtverpackungen pro Einwohner und Jahr im Gelben Sack/Tonne gesammelt. In der Steiermark sind es im Durchschnitt ebenfalls 16,4 kg. Wien bildet mit 5,3 kg das Schlusslicht, da Wien anders sammelt, denn in Wien darf

vielen in den Restmüll, da der Restmüll verbrannt und somit thermisch genutzt wird. Spitzenreiter ist Vorarlberg mit 21,3 kg.

Was soll ich machen, ich sammle nur Verpackungen im Gelben Sack und komme mit den Gelben Säcken trotzdem nicht aus?

Dazu einige Tipps:

- Milch- und Saftpackungen getrennt in der Öko-Bag oder in der Öko-Box sammeln
- Joghurtbecher ineinander stapeln
- PET-Flaschen (Kunststoffgetränkeflaschen) flach drücken und dann wieder verschließen
- Verpackungssäcke und Verpackungsfolien in einem kleineren Kunststoff-Verpackungssäckchen sammeln und fest stopfen
- Große Verpackungen, z. B. leere Farbeimer, offen in den Sack stellen und mit anderen Verpackungen füllen, den Deckel lose dazugeben

Nun gut, Sie wenden diese und andere Tipps schon an und kommen trotzdem nicht mit den Säcken aus. Dann bleibt Ihnen nur der Weg zum Gemeindeamt, dort bekommen Sie einige Gelbe Säcke nach. Aber für die Sammlung der Verpackungen stellt uns die Wirtschaft nur eine bestimmte Anzahl von Gelben Säcken zur Verfügung, deshalb gehen Sie bitte äußerst sparsam damit um.

Die Gelben Säcke keinesfalls für andere Zwecke verwenden! Die Gelben Säcke sind ausschließlich für die „Kunststoff-Verpackungssammlung“ zu benutzen! Auch wenn sie für andere Verwendungszwecke noch so praktisch sind.

Fragen & Antworten • Fragen & Antworten





Im Juli 1971 entstand auf dem Wundschuher Hauptplatz dieses Gruppenfoto. Die drei Männer mit je einer Weinflasche in der Hand sind Franz Brumen (links), Gendarmeriebeamter Michael Zeilbauer und Alois Rottmann.

Anno dazumal

Auf der Jagd! Dieses Bild entstand etwa vor 30 Jahren und zeigt (von links nach rechts) Richard Dünser, Josef Schöpfer, Franz Kulmer (Vater des jetzigen Postenkommandanten Erwin Kulmer) und Franz Kainz.



An einem sehr sonnigen Ort im Garten der Familie Schalk in der Ponigler Straße wuchs eine „Königskerze“ heran. Ohne Dünger oder irgendwelchen Zusatz beim Gießen hatte sie zum Zeitpunkt des Fotos eine stattliche Höhe von über 3,20 Meter. Ilse Schalk ist sehr stolz auf diese Pflanze, die vor ihrem Fenster wächst und in der Zwischenzeit eine Höhe von über 4 Meter erreicht hat.



In der letzten Ferienwoche schlug der kleine Wanderzirkus „France“ sein Zirkuszelt in Wundschuh auf und gab eine Vorstellung, die vor allem bei den Kindern auf großes Interesse stieß. Die Kamele grasten auf der Wiese vor dem Wohnhaus der Familie Schöpfer und waren eigentlich eine auffallende Zirkus-Werbung.



Die Mähdruschgemeinschaft Gradenfeld hat jetzt im Herbst wieder Hochbetrieb, denn mit dem modernen Claas-Mähdrischer werden jetzt vor allem die Erntearbeiten in den Maisäckern durchgeführt. Gefahren wird der Mähdrischer von Andreas Rupp und Heinz Kölbl (beide im Bild mit Obmann Franz Greiner).



Die jungen Teilnehmer am Kurs „Von der Bewegung zum Tanz“.

SPORTVEREIN

Von April bis Juni trafen sich zehn Mädchen und Buben zum gemeinsamen Kurs „Von der Bewegung zum Tanz“ im Turnsaal der Volksschule Wundschuh unter der Leitung von Frau Carmen List. Aus dieser Gruppe entstand der Wunsch, im Herbst an kleinen Choreographien zu arbeiten. Da weitere Anfragen kamen, ist vom 7. Oktober bis 2. Dezember ein Kurs für Vier- bis Sechsjährige zum Thema „Bewegung zur Musik“ und ein weiterer Kurs für Sechs- bis Neunjährige von April bis Juni 2003 geplant. Für die bestehende Gruppe findet die Choreographiearbeit vom 7. Oktober bis 25. November montags von 16 bis 17 Uhr statt. Anmeldungen bei Martin Kainz oder Ewald Blattl in der Raiffeisenbank Wundschuh, nähere Auskünfte bei Frau Carmen List, Neuschloßweg 6, Telefon 51 4 20.

Am 3. Juli fand die Jahreshauptversammlung des Sportvereins statt. Dabei wurde berichtet, dass die U 10 und U 16 im Frühjahr sehr erfolgreich abgeschnitten haben. Auch die Kampfmannschaft (1. Klasse Mitte B) hatte ein äußerst erfolgreiches Frühjahr hinter sich. Im ersten Jahr nach der Wiederaufnahme des Meisterschaftsbetriebes belegte die junge, von Franz Predl betreute Mannschaft den achten Platz. Die zweite Meisterschaftssaison beendete man schon auf Rang vier. Als Ziele nannte Obmannstellvertreter Martin Kainz die Aufrechterhaltung eines geregelten Spielbetriebes für die drei Wundschuher Mannschaften und

eine neue Flutlichtanlage für das Spielfeld. Bei der Neuwahl wurde Michael Rath als Obmann gewählt. Seine beiden Stellvertreter sind Martin Kainz und Heinz Strommer. Franz Traby stellte aus zeitlichen Gründen seine Funktion als äußerst gewissenhafter Jugendleiter zur Verfügung.

BÜRGERINITIATIVE

Am 5. Juli wurde die Bürgerinitiative Wundschuh als neuer Verein gegründet. Zum Obmann wurde DI Johannes Almer gewählt. Als Vereinsziele verfolgt man die Sicherung eines lebenswerten Wundschuh, die Vermeidung von Schwerlastverkehr auf dazu nicht geeigneten Gemeindestraßen im Wohngebiet, die Sicherung des Lebens und der Gesundheit unserer Kinder, die Unterstützung der Gemeinde bei der Realisierung einer Begleitstraße westlich der Autobahn in der Industrie-, Gewerbe- und Schotterabbauzone mit einer dementsprechenden Benützungspflicht, die Unter-

stützung der Gemeinde bei der Realisierung eines bewaldeten Grüngürtels als Übergang von Industriezone zum Wohngebiet, die Vermittlung zwischen den Betreiberfirmen des Terminals, der Schottergewinnungsindustrie und den betroffenen Anrainern, um die negativen Auswirkungen für die dörfliche Struktur und die angrenzenden ökologischen Ausgleichsflächen in erträglichen Grenzen zu halten.

SPARVEREIN WUNDSCHUH

Der Sparverein Wundschuh unter der Reiseleitung von Frau Herta Hanel besuchte auch im heurigen Jahr die Seefestspiele in Mörbisch. Auf der Fahrt dorthin wurden auf einem Parkplatz Getränke und eine sehr gute Jause, die vom Sparverein gesponsert wurden und allen gut munden, eingenommen. Bei der Weiterfahrt wurde auch das Schloss Lockenhaus besucht. Dort gab es eine Greifvogelschau mit Futtervorführun-

Kochbuch-Neuaufgabe

Die Gruppe „Crazy Angels“ möchten folgende Mitteilung machen: „Mit großer Freude können wir vermerken, dass die 1. Auflage unseres Wundschuher Kochbuches bereits verkauft wurde. Da die Nachfrage aber immer noch reichlich vorhanden ist, werden wir eine 2. Auflage unseres Gemeinde-Kochbuches herstellen. Wir wissen aber, dass bei der 1. Auflage einige Fehler passiert sind wie zum Beispiel falsche Adressangaben oder Ähnliches. Es ist uns daher ein großes Anliegen, die 2. Auflage in korrigierter Form herzustellen. Dazu benötigen wir allerdings Ihre Mithilfe. Sollte Ihnen ein Fehler aufgefallen sein, bitten wir Sie, uns das unter der Telefonnummer 0664/194 28 26 oder unter der Telefonnummer 0 31 35/51 8 88, Frau Rostek (ehemals Schicker), bekannt zu geben. Oder Sie deponieren Ihren Hinweis in unserem Gemeindeamt. Danke für Ihre Mithilfe!“

gen der Falken. Am Abend wurde vor der Aufführung in der Csarda Andreas das Abendessen eingenommen. Bei einem wunderschönen, lauen Sommerabend konnte dann die Aufführung der „Csardasfürstin“ genossen werden. In den späten Nachtstunden erfolgte die Heimfahrt von diesem schönen Ausflug.



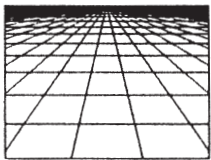
Unterwegs nach Mörbisch: Die Jause schmeckte allen vorzüglich.

Med.-Rat Dr. Konrad Gänzel


**Facharzt für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde
Privat und alle Kassen**

8401 Kalsdorf, Hauptstraße 119 (Postamtsgebäude), Telefon 0 31 35/52 4 70
Ordination: Montag bis Freitag; Patientenannahme: 7 bis 12 Uhr

Fliesen- und Verlegungs-Express



Hermann Held
Wiesenhofweg 20
A-8142 Wundschuh

 **03135 / 56 7 96**
0664 / 22 12 027

Fax: 03135/ 56 7 96

REISEBÜRO

ORBIS



**Musikreisen – Kulturreisen
Gruppenreisen – Reisebusse – Flugreisen**

A-8142 Wundschuh, Hauptstraße 98 e-mail: office@orbisreisen.com
Tel. 0 31 35/503-30, Fax 503-20 http://www.orbisreisen.com

In allen Versicherungsfragen Ihr
persönlicher Berater

Franz Blattl

Inspektor
Geprüfter Versicherungsfachmann

Elementar
KFZ
Bausparen



**GRAZER
WECHSELSEITIGE**
Versicherung Aktiengesellschaft

Leben
Kranken
Unfall

Privat:
8142 Wundschuh
Hauptstraße 82
Tel. 0 31 35/56 3 75
Mobil:
0664/43 54 491

Büro:
Verkaufsdirektion
Graz u. Umgebung
8020 Graz
Niesenberggasse 37
Tel. 0 31 6/80 37-413
Fax 0 31 6/80 37-1413

Die Versicherung auf Ihrer Seite



**Creative Spelsekarte - Ofenfrische Pizza
Täglich 2 Menüs - Exquisite Sonntagsmenüs
Bestens geeignet für Feiern jeder Art
Montag Ruhetag
Tel. 03135/52 4 22 Fax. 03135/52 42 22**

SPEZIALITÄTENHAUS

Waldrestaurant am See

Kalvarienbergstraße 40, 8142 Wundschuh
Telefon 0 31 35 / 51 9 52 • Fax 0 31 35 / 51 9 82
<http://www.members.waldrestaurant.at>
e-mail: pension.waldrestaurant@aon.at

Helena Hudovernik

Bürgerliche Gerichte • Spezialitäten vom Fisch,
Wild und Geflügel • Meeresfrüchte • delikate
Weine • Partyservice
Gästezimmer mit gepflegtem Frühstück

Höfler Bau

Ges.m.b.H.

Stadelweg 5, 8142 Wundschuh
Telefon & Fax (0 31 35) 55 9 18
Mobil (0664) 501 36 56



Maria Brunner (Mitte) aus Kasten feierte den 70. Geburtstag.



Johann Rupp aus Wundschuh beging ebenfalls den Siebziger.

SENIORENBUND

In den vergangenen Monaten führte der Seniorenbund wieder einige Ehrungen von Mitgliedern durch, die einen runden Geburtstag begingen. Herzlich beglückwünscht wurden Herr Franz Stiefmaier

zum 80. Geburtstag, Frau Elfriede Dottolo und Herr Heinrich Unterthor zum 75. Geburtstag sowie Herr Johann Rupp und Frau Maria Brunner zum 70. Geburtstag. Der Seniorenbund Wundschuh wünscht den Jubilarinnen und Jubilaren noch viele gesunde Jahre.



Der Sparverein „Kirchenwirt Wundschuh“ veranstaltete für seine Mitglieder einen Grillabend. Alle Mitglieder bekamen die Speisen gratis, die Nichtmitglieder mussten einen kleinen Beitrag leisten. Eine große Anzahl der Mitglieder nahm dieses Angebot an, und anschließend wurden beim geselligen Beisammensein angenehme Stunden verbracht.

- ◆ **Kinderbrillen gratis**
in Verbindung mit einem gültigen Rezept für Kinder bis 10 Jahre
- ◆ **Contactlinsen probetragen**
- ◆ **Fassung + Glas komplett**
ab € 57,-
- ◆ **Sonnenbrille** in Ihrer Glasstärke
ab € 65,-

NEUSER OPTIK

8141 Unterpremstätten
Hauptstraße 113
Tel. 0 31 36/53 3 66



JUNGE ÖVP

Im Rahmen des 1. Wundschuer Treffens fand die Verlosung des Maibaums statt, der alljährlich von der Jungen ÖVP zusammen mit dem Bauernbund und der ganzen Gemeindebevölkerung aufgestellt wird. Der glückliche Gewinner des Maibaums war Martin Schmidt aus Norddeutschland. Im Bild JVP-Ob-

mann Christian Orthofer (rechts) mit Bürgermeister Karl Brodschneider und der Familie Schmidt.

**24. November
2002**

Machen auch Sie von Ihrem
Wahlrecht Gebrauch!

Genug Platz für Ihr Inserat!

Sie wollen in der Wundschuher Gemeindezeitung inserieren? Wir beraten Sie gerne!

Gemeindeamt Wundschuh
Tel. 0 31 35/52 2 68

KÖLBLumen

Wundschuh – Wildon
Blumenhof Rosental

Gasthaus Roswitha und Herbert Seserko

Steindorf 7
Tel. 0 31 36/53 2 14

*Wir freuen uns auf
Ihren Besuch!*

H. M. BRUNNER Gastwirtschaft

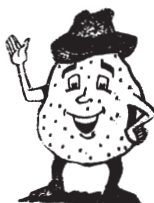
Kasten bei Wundschuh
Tel. 0 31 35/52 5 29

A. LEBER KG Landesproduktenhandel



Kaiserwaldweg 20
8142 Wundschuh

**Zwiebel
Kartoffel**



Tel.: 03135/53965
Fax.: 03135/55779

GASTHOF-CAFÉ „WUNDSCHUHERHOF“

Sportkegelbahnen
Erwin und
Anna-Maria Haiden
8142 Wundschuh
Tel. 0 31 35/52 5 04

KAUFHAUS PURKARTHOFER

8142 Hauptplatz 5
Lebensmittel – Frischfleisch

A. REININGER

Kartoffel- u.
Zwiebelgroßhandel
8142 Wundschuh
Gradenfelder Weg 32
Tel. 0 31 35/52 4 28

TENNISCLUB WUNDSCHUH

Am Samstag, dem 6. Juli 2002, fand am Tennisplatz des TC Wundschuh die Siegerehrung des traditionellen Tennisturniers mit gleichzeitiger Eröffnung unseres neu errichteten Lagerraumes mit überdachtem Vorplatz, zu dem auch die Öffentlichkeit eingeladen wurde, statt. An dieser Stelle sei nochmals allen, die fleißig am Bau sowie auch am Vorbereiten des Festes mitgeholfen haben, großer Dank ausgesprochen. Ein Dankeschön gilt auch der Gemeinde Wundschuh sowie der Raiffeisenbank Wundschuh für die finanzielle Unterstützung. Besonders Lob gilt auch der Tischlerei Pichler aus Wundschuh, die als Bestbieter für die Holzkonstruktion verantwortlich war und den Auftrag zu vollster Zufriedenheit ausführte. Bei den Damen siegte Silvia Wurm vor Regina Seitz und Dorothea Graggl. Bei den Herren ging Alfred Graggl vor Gabriel Stulnig und Florian Reinisch als Sieger hervor. Im Doppelbewerb siegten Daniela und Petra Unterthor vor dem Team mit Ingrid Rupp und Silvia Wurm. Beim Prominenten-Juxturnier, welches anlässlich der Eröffnung veranstaltet wurde, siegte Gemeinderat Heinz Strommer vor Bürgermeister Karl Brodschneider, Vizebürgermeister Karl Scherz und Tischlermeister Horst Pichler.

Im Rahmen der Eröffnung fand auch eine Ehrung statt. Johann Rupp, der seit der Gründung der Sektion Tennis des USV Wundschuh bis 1999 Obmann war, wurde anlässlich seines 70. Geburtstages zum Ehrenmitglied unseres Vereines ernannt. Erwähnenswert ist auch die Austragung des Kaiserwaldcups, der heuer zum ersten Mal innerhalb des TC Wernsdorf, TC Zettling und des TC Wundschuh stattgefunden hat. Bei den Herren hat Wernsdorf vor Zettling und Wundschuh gewonnen. Bei den Damen nahm Wundschuh den zweiten Platz nur knapp hinter Wernsdorf ein. Wie auch schon im letzten Jahr ist uns auch heuer wie-



Die Gratis-Schnupperstunde nutzten viele Kinder der zweiten Klasse Volksschule.

Erstmals veranstaltete der Tennisclub ein Prominenten-Jux-Turnier. Daran nahmen Gemeinderat Heinz Strommer, Vizebürgermeister Karl Scherz, Bürgermeister Karl Brodschneider und Tischler Horst Pichler als „Prominente“ teil.



der ein Tennislehrer zur Verfügung gestanden. Dieses Angebot wurde sowohl von Erwachsenen als auch von Kindern sehr rege in Anspruch genommen. Wie alljährlich durfte auch heuer wieder die 2. Klasse der Volksschule Wundschuh an einer Gratis-Schnupperstunde teilnehmen.

LANDJUGEND

Hochzeiten: Wir durften heuer bei drei Hochzeiten als Gratulanten ausrücken. Im Juni heirateten Christoph Greiner und Martina Weissgerber, die beide Mitglieder unserer Ortsgruppe waren. Im Juli unser ehemaliger Obmann Stefan Stampler und

Bettina Offenbacher und im August Thomas Baier und Anita Glauning. Bei den drei Paaren waren wir beim Absperren, beim Spalierstecken und beim Gratulieren dabei. Wir wünschen den drei jungen Ehepaaren auch auf diesem Weg alles Gute für den gemeinsamen Lebensweg.

Sport: Bei dem Fußballturnier in Zettling waren wir mit zwei Mannschaften vertreten. Obwohl sich unsere Kicker wacker schlugen, blieben wir ohne größeren Erfolg. Es ist nahezu schon Tradition, dass unsere Volleyballmannschaft bei den Landessommerspielen in Schielleiten den ersten Platz erringt. Bereits zum vierten Mal in Folge konnte unsere Mannschaft sich den Landesmeistertitel

sichern. Wir gratulieren unseren Volleyballern!

Rafting auf der Enns: Erstmals veranstalteten wir heuer eine ganz neue abenteuerliche Art des Ausflugs. Neun Leute der Landjugend fuhren nach Johnsbach im Gesäuse, wo auf der Enns bei eiskalten Wassertemperaturen (10° C) geraftet wurde, am Ufer gepicknickt, durch Schluchten gewandert und schließlich zu einem guten Grillessen eingeladen wurde. Der kleine Tagesausflug war trotz geringer Teilnehmerzahl ein Riesenerfolg.

Termine: Am 31. Oktober findet in der Ofner-Halle wieder unsere Halloweenparty statt, die im Vorjahr erstmals stattfand und ein großer Erfolg war.

BERATUNG-PLANUNG-MONTAGE-SERVICE

ELEKTRO-SANITÄR
GAS-HEIZUNG
INSTALLATIONEN

SCHERBINEK

gegründet 1931
TEL. 03136-52406

GesmbH & CoKG
8141 UNTERPREMSTÄTTEN, Hauptstraße 193

BAUERNBUND

Am Sonntag, dem 13. Oktober, veranstaltet die Bauernbundortsgruppe einen Forsttag mit anschließendem Kastanienbraten. Im Rahmen einer etwa zweistündigen Begehung des Kaiserwaldes sollen alle Teilnehmer Informationen aus erster Hand über den Lebensraum Wald, die Situation am Holzmarkt und die Bedeutung des Waldes erfahren. Treffpunkt ist um 13.30 Uhr bei der Kapelle in Forst. Etwa um 15 Uhr beginnt im Hof der Bauernfamilie Stubenrauch (direkt gegenüber der Forster Dorfkapelle) ein gemütliches Beisammensein mit Kastanien und Sturm. Der Bauernbund unter Obmann Franz Scherz lädt alle herzlich ein!



Bauernbundobmann Franz Scherz (vorne) und Markus Stubenrauch belegten beim Tandem-Geschicklichkeitsfahren im Rahmen des Dorf-festes in Kasten den zweiten Platz.

Vereinsgeschehen?

Unsere Gemeindezeitung berichtet darüber!



Die Kinder und ihre BetreuerInnen beim Jungscharlager in Hirscheegg.

KATHOLISCHE JUNGSCHAR

Auch heuer gab es wieder ein spannendes Jungscharlager. Am 19. August machten sich 30 Kinder gemeinsam mit Barbara Kowald, Ulrike Lenz, Christian Reibnegger, Christine Rupp und Edith Steinfeld auf den Weg nach Hirscheegg, um gemeinsam ein paar unvergessliche Tage zu erleben. Für die Kinder galt es viele

Abenteuer zu meistern: so versuchten sie dem Häuptling Abahutschchi zu helfen, seine gestohlenen Federn vom Kopfschmuck wieder zu bekommen. Doch das war nicht leicht. Schließlich mussten sie „Tanzende Feder“ ablenken, gegen den Cowboy „Jim der Volltreffer“ einen Wettkampf gewinnen, die Fragen von „Allwissende Eule“ beantworten und „Flinken Finger“ überlisten. Einige Highlights waren eine Hochzeit, eine Olympiade der

etwas anderen Art, das Bemalen von T-Shirts, das Gestalten und Schreiben von Postkarten für die Daheimgebliebenen, eine Pyjamadisco, gruselige und auch lustige Gutenachtgeschichten und das dazugehörige Betthupferl, das Singen von Jungscharliedern, Basteln von Indianerschmuck und vieles mehr.

Natürlich durften auch das „Gitzi-Pecken“ und die schaurigen Geister, die uns am Dienstagabend überraschten, nicht fehlen. Auch unser Herr Pfarrer Johann Pilch sowie unser Pastoralassistent Wolfgang Garber kamen zu Besuch und verbrachten mit uns einen Nachmittag, um mit uns zu spielen und einen schönen Gottesdienst mit uns zu feiern. So bleibt es der Leitung dieses Jungscharlagers, Ulrike Lenz und Christine Rupp, sich noch einmal bei allen zu bedanken, die am Jungscharlager teilgenommen haben: den braven Kindern, den fleißigen Teammitgliedern und den supertollen Köchinnen Maria Scherz und Karin Höller sowie bei der Gemeinde für die großzügige Spende.

- ◆ **Kostenlose Hörtests**
- ◆ **Hörgerätenpassung**
- ◆ **Batterien**
6 Stück € 7,20
- ◆ **Kostenlose Überprüfung**
und Reinigung von Hörgeräten
aller Marken

NEUSER OPTIK

Haus des Sehens und Hörens
8141 Unterpremstätten
Hauptstraße 113
Tel. 0 31 36 / 53 3 66

KFB

Wir bieten die Möglichkeit an, einen Altenhilfekurs zu besuchen. Der Kurs unterrichtet über Kenntnisse im Erkennen von körperlichen und geistigen Veränderungen im Alter bis zur richtigen Betreuung von Schwerstkranken



und Sterbenden. Leiterin ist Frau Johanna Krenn (Altenhelferin).

Der Kurs beginnt Mitte Oktober und dauert zirka 16 Stunden. Der Kursbeitrag beträgt 21 Euro. Bitte um rasche Anmeldung bei Frau Anna Zach in Zwaring, Frau Herta Rupp in Wundschuh, Frau Irmgard Orthofer in Gradenfeld.

Weiters laden wir zur Familienwallfahrt am Sonntag, dem 13. Oktober, in das Haus der Stille in St. Ulrich am Waasen ein. Der Franziskus-Gottesdienst beginnt um 11.30 Uhr. Treffpunkt beim Kulturheim um 10.15 Uhr, bitte für private Fahrgelegenheit sorgen.

ÖVP

Beim Dorffest in Kasten erwies sich unser Gemeinderat Werner Nager mit seinem Co-Piloten Karl Höller als besonders geschickt und flink. Das Wundschuher Duo siegte beim Publikumswettbewerb (Tandemfahren mit Hindernissen). Karl Höller war auch beim Schätzen des Gewichts eines Straußeneis der Beste und durfte dabei ebenfalls den ersten Preis mit nach Hause nehmen.



Gemeinderat Werner Nager mit Co-Pilot Karl Höller (im Hintergrund).



Der Ausflug des Gesangvereins führte an den Gardasee.

GESANGVEREIN

Ausflug: Am 23. August starteten wir unseren heurigen Ausflug an den Gardasee. Wir fuhren um 5 Uhr in Wundschuh ab. Erste Station war Padua, die Stadt des heiligen Antonius, wo wir zu Mittag aßen und danach die beeindruckende Basilika des heiligen Antonius und die Altstadt von Padua besichtigten. Danach ging es weiter nach Riva del Garda, wo wir unser Quartier bezogen. Am nächsten Tag fuhren wir mit dem Bus die Westküste des Gardasees – über Limone und Salò – entlang nach Sirmione und dann weiter nach Bardolino, wo wir an einer Weinverkostung teilnahmen. Am Abend fuhren wir mit dem Schiff zurück nach Riva. Am Sonntag mussten wir uns vom Gardasee wieder verabschieden, um über die beeindruckende Dolomitenstraße nach Österreich zurückzufahren.

CD-Aufnahme: Im Herbst dieses Jahres werden wir gemeinsam mit dem Gesangverein Peggau und dem Singkreis Raaba eine CD mit Weihnachtsmusik aufnehmen. Diese CD wird ein hartes Stück Arbeit, weshalb unsere Probenarbeit auch schon wieder im Gang ist. Die CD wird im Rahmen von Konzerten in den jeweiligen Gemeinden präsentiert. In Wundschuh findet das Konzert am 7. Dezember im Kulturheim Wundschuh statt.

Hochzeiten: In diesem Sommer hatten wir die Hochzei-

ten von vier Chormitgliedern zu feiern. Zuerst am 6. Juli die Hochzeit unseres Chorleiters Stefan Stampler mit Bettina Offenbacher, wo wir den Gottesdienst mit der Missa in C-Dur von Wolfgang Amadeus Mozart gestalteten, und dann am 15. August die Hochzeit

unseres Obmannstellvertreters Thomas Baier mit Anita Glauninger, wo wir beim Absperren und mit einem Ständchen im Standesamt gratulierten. Wir wünschen den beiden jungen Ehepaaren auch auf diesem Weg alles Gute für den gemeinsamen Lebensweg.

direkt
Meine Bank ist überall

Und unterm Arm die Raiffeisenbank.

Die Raiffeisenbank ist eine Bank. Oder auch mehr. Denn mit einem Internetanschluss, Telefon oder Handy ist Ihre Bank dann ein Auto. Oder ein Zug. Oder ein Urlaubsort. Oder einfach: Immer dort, wo Sie eine Bank eben gerade brauchen.

www.raiffeisen.at

Raiffeisenbank Unterpremstätten
mit Bankstellen in Wundschuh und Dobl

Beratungszeit

Montag bis Freitag von 9.00 bis 19.00 Uhr



Die Maschinen- und Eisenabteilung im Freigelände. Hunderte Menschen stürmten den Fetzenmarkt.



Melitta Muri (links), Elfriede Oman und Maria Aichelsreiter-Holzmann im „Fetzenzelt“ (Schuh- und Bekleidungsabteilung).

FVV

Bei dem vom Fremdenverkehrsverein veranstalteten Fetzenmarkt vom 24. bis 26. Mai 2002 wurde Wundschuh wieder „entrümpelt“. Trotz des guten Verkaufserfolges waren nach dem Fetzenmarkt große Mengen von Materialien zu entsorgen, zum Beispiel 30 Tonnen Container Restmüll, 4 Presscontainer Sperrmüll, 4 Lkw-Ladungen Eisen und Bleche, 16 Fernseher, 26 Kühlgeräte sowie diverse Reifen und Autos.

Vom Fremdenverkehrsverein und seinen freiwilligen Helfern (70 Personen) wurden zirka 1350 freiwillige Arbeitsstunden aufgebracht. Obmann Anton Hubmann bedankt sich namens des Fremdenverkehrsvereins bei der Gemeindebevölkerung für die vielen Sachspenden und für die geordnete Übergabe an die „Fetzen-Sammler“. Außerdem gilt ein Dankeschön der Freiwilligen Feuerwehr Wundschuh für die Benützung ihrer Räumlichkeiten. Der Erlös des Fetzenmarktes wird für die Verschönerungen und für die Erhaltung von Kulturgütern in unserer Gemeinde verwendet.

Am 13. Juli unternahm der Fremdenverkehrsverein einen Ausflug, der in steirische Blumendörfer führte. Bei schönem Wetter nahmen daran 53 Personen teil. Die Reiseroute führte die Teilnehmer nach Lannach, St. Stefan/Rosenhof, zur Landesver-



Die Teilnehmer des Blumenausflugs im Garten der Familie Weissensteiner in Groß St. Florian.

suchsanlage Wies und nach St. Peter im Sulmtal. Nach dem Mittagessen erfolgten ein Kurzbesuch des Marktes Frauental und eine Besichtigung der Gartenanlage der Familie Weissensteiner in Groß St. Florian. Zum Abschluss gab es eine Blumenverlosung im Buschenschank Kainz in der Nähe der Burg Deutschlandsberg. Bewährte Reiseleiterin war wie immer die Blumenschmuck-Landesjurorin Juliane Weissensteiner.

ÖKB

Ein voll besetzter Bus und strahlender Sonnenschein waren neben einem tollen Programm Garanten dafür, dass unser Ausflug auch heuer wieder zu einem tollen Erlebnis wurde. Unter der Reiseleitung von Kamerad Josef Oman setzte sich der Bus der Fa. Orbis-Reisen um 5.30 Uhr in Richtung Salzburg in Bewegung. In Tamsweg, im

salzburgischen Lungau, wurde beim Gamswirt Halt für die erste Jause gemacht. Über den Katschberg ging es dann weiter nach Kärnten ins Maltatal zur Kölnbreinsperre, wo eine Besichtigung der Stau-mauer auf dem Programm stand. In einer einstündigen Führung durch die Mauer erfuhren die Besucher interessante Details, beginnend mit der Bauhistorie über technische Einzelheiten bis hin zur tragischen Seite, dass 24 Menschen bei der Errichtung dieses gigantischen Bauwerkes ihr Leben lassen mussten. Anschließend wurde im Bergrestaurant „Hotel Malta“ zu Mittag gegessen. Um 14.30 Uhr hieß es dann Abfahrt in Richtung Villach, wo noch eine kurze Kaffepause eingelegt wurde, bevor es zur letzten Station auf den Reinischkogel zum Buschenschank Lazarus ging. In gemütlicher Runde wurde zünftig gejausnet. Um 22.30 Uhr lieferte der Buschauffeur alle seine Fahrgäste wieder wohlbehalten am Wundschuher Hauptplatz ab.

Für die gute ärztliche Betreuung meiner Mutter Cäcilia Hubmann während der letzten neun Jahre möchte ich mich bei Herrn Dr. Willibald Stulnig sowie bei Herrn Dr. Karl Pokker und den Altenpflegerinnen vom Roten Kreuz Kalsdorf recht herzlich bedanken.

Josefine Farmer

Margarete Lenz, Hauptplatz, feierte die Vollendung des 89. Lebensjahres. Dazu gratulierten nicht nur die beiden Töchter Grete (sitzend) und Hilde, sondern auch Nachbar und Gemeinderat Werner Nager.



Aloisia Kurz, Am Kirchplatz, beging die Vollendung des 91. Lebensjahres. Die Jubilarin, allen als Schwester Maria besser bekannt, wurde von Bürgermeister Karl Brodschneider namens der Gemeinde beglückwünscht.



Elfriede Dottolo (Mitte), Ziegelweg, feierte den 75. Geburtstag. Glückwünsche und Geschenke überbrachten Juliane Karner (links), Seniorenbundofrau Graggl, Theresia Pregartner und Gemeindegassierin Anneliese Kickmaier.



Viktor Sahliger, Pulverturmweg, feierte die Vollendung des 87. Lebensjahres. Zu diesem Jubiläum gratulierten seine Schwiegertochter Gerti und Gemeinderat Anton Hubmann, der einen Geschenkkorb überreichte.



Anna Nager, Kalvarienbergstraße, feierte die Vollendung des 86. Lebensjahres. Aus diesem Anlass überbrachten Bürgermeister Karl Brodschneider und Gemeindegassierin Anneliese Kickmaier herzliche Glückwünsche.



Franz Macher, Dorfstraße, wurde 75. Als Gratulanten stellten sich neben seiner Gattin Theresia und Enkeltochter Ramona der ÖKB-Obmann Karl Lorber mit Ernst Steinfeld sowie von der Gemeinde Kassierin Anneliese Kickmaier ein.



Heinrich Unterthor, Bachweg, vollendete das 75. Lebensjahr. Für die Gemeinde gratulierten Gemeinderat Heinz Strommer (links) und Bürgermeister Karl Brodschneider, für den Bauernbund Obmann Franz Scherz (rechts).



Karoline Reinbacher, Großsulzer Straße, beging den 86. Geburtstag. Aus diesem Anlass stellte sie sich zusammen mit Tochter Friederike Czerny (rechts) und Gemeindegassierin Anneliese Kickmaier dem Fotografen für dieses Foto.

EHRUNGEN

- Margareta Lenz
89. Lebensjahr vollendet
- Aloisia Kurz
91. Lebensjahr vollendet
- Elfriede Dottolo
75. Lebensjahr vollendet
- Viktor Sahliger
87. Lebensjahr vollendet
- Anna Nager
86. Lebensjahr vollendet
- Franz Macher
75. Lebensjahr vollendet
- Heinrich Unterthor
75. Lebensjahr vollendet
- Karoline Reinbacher
86. Lebensjahr vollendet
- Franz Stiefmaier
80. Lebensjahr vollendet

GEBURTEN

- Jasmin Hofer
- Markus Kickmaier
- Emanuel Lukas
- Manuel Mühlberg
- Nadine Nager
- Clara Ofner
- Stefan Gödl
- (Foto in der nächsten Ausgabe)



Franz Stiefmaier, Hauptstraße, feierte den 80. Geburtstag. Der Jubilar war von 1955 bis 1960 Gemeinderat. Glückwünsche überbrachten auch die Gemeinde, der Bauern-, Senioren- und Kameradschaftsbund.

EHESCHLISSUNGEN

- Günther Sadjak und
Jasmin Mitterbacher
- Christof Greiner und
Martina Weissgerber
- Mario Kermautz und
Beatrix Karner
- Thomas Baier und
Anita Glauningner
- Stefan Stampfer und
Bettina Offenbacher
- Elke Schicker und
Mario Rostek

GOLDENE HOCHZEITEN

- Friederike und Franz Mascher
- Maria und Franz Riedl
- Klothilde und Herbert Gumpel

TODESFÄLLE

- Maria Greben
gestorben im 88. Lebensjahr
- Cäcilia Hubmann
gestorben im 89. Lebensjahr

KLEINANZEIGEN

Im Gelände des Güterterminals sind ein Restaurant, ein Pavillon und ein Cateringbetrieb vorgesehen. Die Eröffnung ist etwa Ende März 2003. Ein Probelauf der Betriebe könnte bereits einen Monat früher beginnen. Helmut Hörzer aus Dobl hat die gesamte Gastronomie im Terminal übernommen und sucht Mitarbeiter: 1 RestaurantleiterIn, 1 Chefkoch/-köchin, 2 Köche/Köchinnen, 7 KellnerInnen, 2 Küchenhilfen, 1 Bestücker (Automatenversorgung), 2 Auslieferer (Zustellung im Terminalbereich), 1 Aushilfskraft, 2 Lehrlinge (Koch/Köchin und Restaurantfachfrau/-mann). Von den Mitarbeitern werden fundierte Fachkenntnisse, sicheres Auftreten und korrektes Verhalten erwartet. Bewerbungsunterlagen erhält man bei Helmut Hörzer, Burgstallerstraße 4, 8143 Dobl, Telefon 0 31 36/52 3 70 oder 0664/39 23 171.

Krankenbett zu verschenken. Familie Weber, Gradenfeld.

Junges Paar aus Graz sucht ein kleines ländliches Anwesen mit Wohnhaus und einem Stück Land und Wald. Tel. 0676/30 18 776.

Margarethe Holzapfel aus Graz sucht ein altes Bauernhaus, welches zu mieten, zu pachten bzw. zu kaufen ist. Es könnte auch renovierungsbedürftig sein. Ab 15.30 Uhr Tel. 0664/49 07 116.



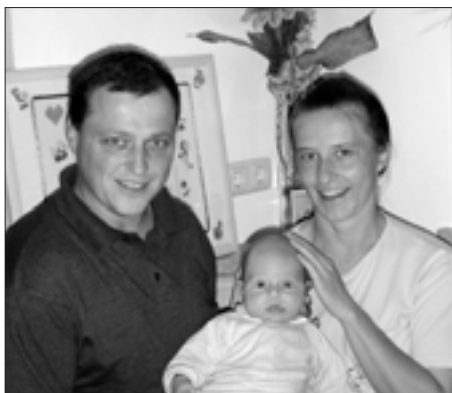
Franz und Andrea Hofer, Rosenweg, mit ihren drei Töchtern Barbara, Sabrina und Jasmin.



Alois und Elfriede Kickmaier, Dorfstraße, mit ihren drei Kindern Markus, Viktoria und Veronika.



Das Ehepaar Gerhard und Melanie Lukas, Hauptstraße, freuen sich über ihren Sohn Emanuel.



Irmgard Mühlberg und Robert Strohriegl, Blütenweg, freuen sich über ihren Sohn Manuel.



Gemeinderat Werner Nager mit Gattin Renate, mit Sohn Daniel und Tochter Nadine.



Christina Ofner und Ehemann Andreas freuen sich über die Geburt von Tochter Clara.



Günther Sadjak und Jasmin Mitterbacher wohnen in Wundschuh, Amselweg.



Christof Greiner, Forster Straße, und Martina Weissgerber aus Werndorf.



Mario Kermautz und Beatrix Karner wohnen in Ponigl, Teichweg.



Stefan Stampler und Bettina Offenbacher wohnen in Wundschuh, Am Kirchplatz.



Thomas Baier und Anita Glauninger wohnen in Wundschuh, Kalvarienbergstraße.



Elke Schicker und Mario Rostek gaben einander Anfang September das Ja-Wort. Das Paar wohnt am Sonnenweg.

Redaktions- schluss

für die
nächste Ausgabe:

Freitag,
15. November
2002

IMPRESSUM

Herausgeber und Verleger:
Gemeinde Wundschuh

Für den Inhalt verantwortlich:
Bgm. Karl Brodschneider

Layout und Produktion:
B & R Satzstudio, 8054 Graz,
Kärntnerstraße 390b,
Tel. 0 31 6/25 17 98-0,
e-mail: b.u.r.-satzstudio@aon.at

Druck: Medienfabrik, 8010 Graz,
Hofgasse 15, Tel. 0 31 6/80 95



*Maria Greben,
Schattenbauerweg,
starb im
88. Lebensjahr.*



*Cäcilia Hubmann,
Gradenfelder Weg,
starb im
89. Lebensjahr.*



TERMINE

2002

6. Oktober	Alten- und Krankensonntag	22. November	Bäderbus der Gemeinde nach Loipersdorf, Anmeldung im Gemeindeamt
13. Oktober	Bauernbund-Waldtag mit anschließendem Kastanienbraten	24. November	Nationalratswahl
13. Oktober	Abendwallfahrt der KFB nach Fernitz	26. November	Saubermacher – Bio, Metall und Glas
15. Oktober	Saubermacher – Biomüll	30. November	Auszahlung Sparverein Wundschuh
16. Oktober	Saubermacher – Restmüll	30. November	Theater im Kulturheim
22. Oktober	Saubermacher – Papier	1. Dezember	Theater im Kulturheim
26. + 27. Oktober	50-Jahr-Jubiläum des Obst- und Gartenbauvereins	7. Dezember	Auszahlung Sparverein Waldrestaurant
27. Oktober	ÖKB – Heldenehrung	7. Dezember	Theater im Kulturheim
29. Oktober	Saubermacher – Kunststoff, Bio, Metall und Glas	7. Dezember	Konzert des Gesangvereins
31. Oktober	Halloween-Party der Landjugend	8. Dezember	Theater im Kulturheim
3. November	ÖVP-Fußballfan-Reise nach Udinese zum A-Liga-Spiel Udinese gegen Bologna	8. Dezember	Gemeinde-Vorweihnachtsfeier
9. November	Saubermacher – Problemstoffe	8. Dezember	ESV-Jahreshauptversammlung
10. November	Auszahlung Sparverein „Lustig soll's sein“	10. Dezember	Saubermacher – Kunststoff und Biomüll
12. November	Saubermacher – Sperrmüll	11. Dezember	Saubermacher – Restmüll
12. November	Saubermacher – Biomüll	17. Dezember	Gemeindesenioreseniorweihnachtsfeier im GH Haiden
13. November	Saubermacher – Restmüll	17. Dezember	Saubermacher – Papier
14. November	Bausprechtag 17 bis 18 Uhr	21. Dezember	Kinder-Weihnachtsfeier, Beginn 14 Uhr
15. November	FVV – Diavortrag im Kulturheim, Thema „Die Seidenstraße“	23. Dezember	Saubermacher – Bio, Metall
16. November	Musikerball im GH Haiden	24. Dezember	Saubermacher – Glas
19. November	Saubermacher – Papier	26. Dezember	Neujahrsgewissen

Volkstanzfeste

In den GU-8-Gemeinden und in den sogenannten GU-Süd-Gemeinden soll alle drei Monate – jeweils in einer anderen Gemeinde – ein Volkstanzabend stattfinden. Getanzt werden Walzer, Polka, Marsch, Franze und Boarischer. Für Musik sorgt eine Volksmusikgruppe aus der Region. Der erste derartige allgemeine Tanzabend findet am 11. Oktober 2002 von 20 bis 23 Uhr in der neuen Mehrzweckhalle in Hart bei Graz statt. Es spielt die Grazer Festtagsmusi. Organisator ist der Vermessungstechniker Gerhard Krajcick. Auch alle WundschuherInnen sind herzlich eingeladen!

S
P
R
E
C
H
S
T
U
N
D
E
N

BÜRGERMEISTER Karl Brodschneider
Jeden Donnerstag, 16 bis 18 Uhr, jeden Samstag, 8 bis 9 Uhr

PFARRER Johann Pilch
Jeden Montag, Mittwoch und Samstag von 9 bis 11 Uhr

STANDESBEAMTER Alois Gragg
Jeden Montag und Donnerstag von 16.30 bis 18 Uhr

BAUSPRECHTAG mit Arch. Erich Schifko
Jeden zweiten Donnerstag im Monat von 17 bis 18 Uhr

NOTAR Dr. Bernd Fürnschuss
Jeden ersten Donnerstag im Monat von 17 bis 18 Uhr